P. V I.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nee. 21.

Verzeichniß
Derer Leichpredigten, so in diesem Volumine befunden.

I. L. Joachim Ernsten zu Anhalt MPA.
II. L. Johan Ernsten zu Anhalt MPA.
III. L. Johan Ernsten & Johan Brandt.
IV. Des Bauu gartmite MPA.
V. Georg Brambach MPA.
VI. B. Schmaus MPA.
VII. Lorenz Büchner. MPA.
VIII. Jacob Georgen Stadt Richters Hausfrau MPA.
IX. Justus Macheur Hausfrau MPA.
X. Elie Weiß MPA.
XI. Gregorij Brodtmans MPA.
XII. M. Brendelij Hausfrau MPA.
XIII. Laurentij Lesemus Junioris MPA.
XIV. Johannis Jacobi Sprockschi MPA.
XV. Georgij Oneymi MPA.
XVI. Metzgen Hausfrau MPA.
XVII. Dauid Lömler Richters MPA.
XVIII. Andreä Krausen MPA.
XIX. Prokidenzspiegel M. Uhri.
XX. M. Kisenreders Hausfrau M. Uhri.
XXI. D. Balthasari Peterschmans.
XXII. Lorenz V. Postel des Jüngern Tochter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-355585-p0004-0

Trewhertzige Vermahnung / vnd
Trost / für die Betrübten / bey der
Abkündigung Luctus Anhal-
tini publici:

Vber dem Tödtlichen

Abgang des Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrns / Herrn Johann Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / etc.

Geschehen /
Noch ehe die Fürstliche Leiche ankommen /
Durch
M. VVolfg. Amlingum, Pfarrern zu S. Niclaß in Zerbst /

Zum zeugnis seines / vnd aller trewhertzigen Vnterthanen / pflichtschüldigen Christlichen Mitleidens / gegen jhre hochbetrübte gnedige Landesobrigkeit / vnd alle liebe verwanten des Fürstlichen vhralten / Teutschen / hochlöblichen Stamms Anhalt.

Gedruckt zu Zerbst /
Durch Johann Schleern /
Im Jahr 1602.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-355585-p0006-1

Der Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürstin vnnd Frawen/Frawen Eleonoren/gebornen Hertzogin zu Wirtenbergk vnd Teck/etc. Landgräffin zu Hessen/ Gräffin zu Catzenelnbogen / Dietz / Zigenhain / vnd Nidda/Witwin/etc. meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

Gnad vnd segen durch Christum / vnsern Heyland.

DVrchleuchtige Hochgeborne Fürstin/E. F. G. sind meine pflichtschüldige Dienst / vnterthenigker Gehorsam / vnnd Christlich getrewes gebet / für derselben / vnd aller lieben verwanten langwirige Gesundheit / Heyl/vnd wolfart/zeitlich vnd ewig/jeder zeit zuuor.

Gnedige Fürstin vnd Fraw/ wie ich in meinem Hertzen nimmermehr vergessen kan / des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrns/ Herrn Joachim Ernsten/Fürsten weiland zu Anhalt/Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / etc. E. F. G. geliebten HerrnGemahls/meines sehr gnedigen Fürsten vnd Herrns / Christmildseligen hochlöblichen gedechtniß/ Also erinnere ich mich / mit gebürlicher vnterthenigker danckbarkeit/daneben täglich

E. F. G. vielfeltiger gnade/ Fürstlicher trew vnd gutthat / an den Vnterthanen dieses löblichen Fürstenthumbs / in gemein / beförderst aber an Kirchen vnd Schulen/ denen E. F. G. aus warem/ Christlichen/ Gottfürchtigen Hertzen/ allezeit / in gnaden / Fürstlich vnd Mütterlich zugethan/ bewiesen vnd erzeigt. Dafür auch E. F. G. zu Christlicher pflichtschuldiger danckbarkeit/ Ich dem Allmechtigen/ so lang ich lebe / vnd dort ewiglich/ lob vnd preiß sagen / vnd nicht ablassen will/ E. F. G. in meinem demütigen gebet jederzeit mit einzuschliessen. Es ist aber dem Allerhöchsten/ als dem vntrieglichen hertzenkündiger/ allein am besten bewust / wie sehr schmertzlich/ E. F. G. itziges grosses anliegen vnd betrübniß mir ist/ wegen des tödliche abgangs/ eines abermals/ aus E. F. G. liebsten Herrn Söhnen/ nemlich des Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrns / Herrn Johann Ernsten / Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / etc. Meines auch gewesenen gnedigen lieben Fürsten vnnd Herrns / dessen Fürstlicher Name/ mit grossem lob / im gantze heiligen Römischen Reich / hochgerühmet wird. Dieweil ich denn/ wider meine hoffnung/ dieses löblichen Helde seliges ende/ auch (Gott sey es geklaget) hab erleben müssen/ vnd vermöge meines

Ampts

Ampts / mich vnd meine Zuhörer zu Christlichem vnterthenigem Mitleiden gegen die hochbetrübte gnedige Landesobrigkeit dieses löblichen Fürstenthumbs / vnter deß schutze vns von Gott herberge bescheret vnd gegönnet wird / Christlich zuerwecken / mich schüldig erkant: Als hab ich hochgedachtem meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn / welchem ich / als ein vnwirdiger Diener des H. Euangelij / Anno 1578. am heiligen Pfingstag. 18. Maij / vffm Fürstlichen Schloß zu Dessa / in grosser ansehelicher versamlung / die heilige Tauff administriret / Inmassen die Tauffpredigt damals durch den öffentlichen Truck publicirt worden / auch diese einfaltige Christliche Trostpredigt / noch ehe die Fürstliche Leich zur stedte gebracht / vnd derwegen ohne specificirung der Fürstlichen löblichen thaten / welche zur ordentlichen Leichpredigt billig gesparet worden / vnterthenig zuverfassen / nicht vnterlassen wollen. Damit nu gegen E. F. G. ich wol mit schmertzen / Ich mein vnterthenig danckbar gemüth / für allerley / mir auch selbst von E. F. G. sonderlich in etlichen schweren Leibskranckheiten / erzeigten grosser gnad / fürsorge / vnd wolthaten / etlicher massen an tag geben / vnd bezeugen möge / so hab ichs nit für vnbillig geacht / E. F. G. dieselbige Trostpredigt durch den druck in vnterthenigkeit zu dedicieren.

ren. Mit Christlicher/hiemit angehengten vnterthenigerbitte/E.F.G.geruhē/solchs von mir anders nicht/denn in gnaden zuverstehen. Der Allmechtige wolle auch seine gnad/durch seinen heiligen Geist dazu verleihen/das E.F.G. in betrachtung seines gnedigen willens/die Mütterliche sorgen vñ storgē/in diesem vernewerte hertzeleid/mit der wahren Gottseligkeit/welcher E.F.G.(daran kein zweiffel) von hertzen zugethan vnd geflissen/also temperiren mögen/damit E.F.G. mit dem gedültigen Hiob/seiner ewigen Maiestet zu schüldigem Christlichen gehorsam vnd Ehren/auch von hertzen sagen: Der HErr hats gegeben/der HErr hats genommen. Wie es dem HErrn wolgefallen hat/also ists geschehen. Der Name des HErrn sey gelobt. Denn dieses ist der höchsten Gottesdienst/vñ angenemsten Opffer eines/also für die nahe Blutsverwandten trawren/das der zerknirschte Geist/vnd das betrübte Menschliche hertz/gleichwol der Allerhöchsten Maiestet sich mit gehorsam vnd gedulde vntergebe/vñ das lob der gerechtigkeit vñ barmhertzigkeit Gott/dem ewige Vater vnsers HErren Jesu Christi/der allein der rechte Vater ist vber alles/was da Kinder heisset/im Himmel vnd auff Erden/allezeit in warem kindlichen vertrawen zuschreibe. So es auch möglich were

Hiob 1. v. 21.

Ephes. 3. v. 15

(dar-

darnach doch kein Christlich hertz/ wider Gottes willen/ihm solle verlangen lassen) dz dere vor vns hingesandten stimme selbs allhie könt noch ein mahl gehöret werden/ würde E. F. G. geliebter Herr Sohn anders nichts/ denn solchen erklereten Gottesdienst/ von E. F. G. bitten. Sintemal Sr. F. Gn. Seele nu mehr vnter den Außerwelten des Allerhöchsten/ vor dem Thron Gottes vñ des Lambs/ die Kron des rechten Lebens empfangen/ vnd sihet in demselbigen ewigen Triumph / mit vnaußsprechlicher frewd/ seinen geliebten Herrn Vater/ vnd andere / von Väterlichem vnd Mütterlichem/ beiderseits hochbekümbtem Fürstlichen Stamme/ Christliche lobselige Groß Eltern/ deren Seele alle sind in Gottes hande/ vnd kein qual rüret sie an: Sondern sie sind im ewigen friede/ loben vnd preisen Gott/ den Vater/ vnd den Sohn/ vnd den H. Geist/ vñ erwarten vnserer seligen nachfahrt/ da sich Herr vnd Knecht/ Oberkeit vnd Vnterthanen/ in Gott ewiglich mit einander frewen werden. Dazu vns helffe mit gnaden die Heilige Dreyfaltigkeit/ hochgelobt vnd gepreiset in alle ewigkeit/ Amen. Datum Zerbst/ Montags nach Lætare. 15. Martij. Im Jahr Christi 1602.

E. F. G.

Vnterthenigster gehorsamer Diener im heiligen Göttlichen wort/

M. VVolfgangus Amlingus.

Trostspruch/

Aus dem andern Capitel der heimlichen Offenbarung/

die Gott seinem Knecht Johanni/ durch seinen Engel gedeutet/ vnd zugesandt hat.

Apoc. 2. v. 10 **Sey getrew biß an den Todt/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben.**

Auslegung.

Ir haben/ durch den gnädigen väterlichen willen des Allerhöchsten/ vnd in alle ewigkeit vnwandelbaren (andechtige guthertzige Christen/ vilgeliebten im HErrn) zeitung (Luctus publici) einer allgemeinen Landestrawrung vnd billigen betrübniß/ wegen der vnuersehener (nach Menschlicher vernunfft zu reden) von dem Allmechtigen aber (der da von anfang vnd ewigkeit her/ **alles mit maß/ zal/ vnd gewicht vnstrefflich geordnet**/ vnd einem jeden Menschen den Anfang/ Mittel/ Ziel/ vnd Ende seines lebens gesetzt/ dere keins/ nicht einer einigen Minuten/ oder augenblick/

Sap. 11. v. 22.
Hiob 14. v. 5.

genblick / kan vberschritten/geendert/ noch verwechselt
werden / Ja die Haar vnsers Heupts gezehlet / Matth. 10. v.
vnd alle/nicht allein vnsere/sondern auch der gantzen 22.
Welt/vnd aller seiner Geschöpffe/tage auff sein buch Ps 139. v. 16.
geschrieben/die noch werden sollen/ vnd itzt derselbē
keiner da ist/ viel weniger im anfang war/noch sein kon-
te) also aus weisem heiligen Rhat / von ewigkeit be-
schlossener väterlichen abforderung / aus diesem zeitli-
chen jrrdischen Jammerthal / des Durchleuchtigen
hochgebornen Fürsten vnd Herrns / Herrn Johann
Ernsten / Fürsten zu Anhalt/ Graffen zu Ascanien /
Herrn zu Zerbst vnd Bernburgk / etc. der Römischen
Kay. May. bestalten Obersten vber ein Regiment
Teutsches außerlesenen Kriegsvolcks/in Vngern/etc.
vnsers gnedigen Landesfürsten vnd Herrns. Welcher
durch Gottes vnermeßlichen wunderbaren gnedigen
schutz/in so mancherley hochgefehrlichen treffen wider
den Türcken/da er seine Fürstliche Anhältische Trew
vnd bestendigkeit/mit einem sonderlichen/vnuerzagten/
frewdigen Heldenmuth/ dapffer vnd Rittermessig be-
wiesen/ vnbescheidigt bewahret / vnd vermittels seiner
Allmacht gnedigen Beystandts groß lob erhalten.
Nach dem aber die zeit Sr. F. Gn. bestallung nu mehr
zum Abzug kom̃en/da der löbliche Fürst widerumb aus
Vngern / nach Wien in Osterreich gelanget / daselbs
(kriegs gebrauch nach) wegen seiner wider den Erbfein-
de der Allgemeinen Christenheit erwiesenen mañlichen
Thaten/dessen Abdanckung zu erwarten/ vnd als denn
sich in Gottes Namen/widerumb zu vns / Sr. F. G.
Vnterthanen/Land/vnd Leuten zu begeben/etc. Ist er
den Ersten Decembris in beschwerliche Leibsfranckheit
gefallen /

Der löbliche Fürst ist kranck worde 1 Decembr. 1601. zu Wien/in Osterreich.

Seliglich daselbs verschieden 12 Xbr. post horam 1 pomer. Annis ætatis 28. mensibus 7. diebus 12. completis.

gefallen/auch so bald Bettlagerhafft worden / vnd den zwölfften Decembris hernach/in wahrer anruffung vñ bekentnis des Eingebornen Sohns GOTtes / vnsers warhafftigen vnd einigen Heylands/seliglich entschlaffen. Der gnedige barmhertzige Gott geruhe väterlich/ Sr. F. Gn. ein künfftige fröliche aufferstehung / vnd vns allen ein selige Nachfarth zu bescheren/durch Christum Jesum/vnsern lieben Immanuel/ Mitler / Erlöser/Seligmacher/vnd ewigen Helffer/Amen.

Dieweil denn hiedurch abermahl ein sehr betrübter Riß im löblichen Furstlichen Hauß Anhalt geschehen/ vnd wir/ wie mitleydend sich auch vnsere hertzen empfinden/ vnd gegen der Christlichen hohen Landesobrigkeit im werck vnterthenigst zu erzeigen geneigt sind / jedoch nicht gnugsam ermessen können / was den geliebten fünff vbrigen Herrn Gebrüdern / Allermeist aber der hochbetrübten Christlichen Fürstlichen Fraw Mutter/ so noch (Gott gebe viel lenger/ mit Gnaden) bey leben/neben den hochgebornen Frewlein / vnd Geschwistern / vns aller seits von der hohen Göttlichen Maiestet verordneter gnedigen liebē Oberkeit/hiedurch für hertzbrechende schmertzen erwachsen/ Als bitten wir den Vater aller barmhertzigkeit vnd Trosts anfenglich vnd vor allen dingen / Er wolle / durch seinen heiligen Geiste/allen denselben in dieser allgemeinen Landestrawrigkeit/befördersst den Fürstlichen Hertzen/Insonderheit aber der hochlöblichen Christlichen Fraw Mutter /in jhrem betrübten Widwestand/ vnd hiemit vernewertem Hertzenleid/warhafftigen/lebendigen/bestendigen/krefftigen Trost/nach seiner vnermeßlichen güte / wirckentlich vnd empfindlich einsprechen.

Vns aber/ als Christliche / gehorsame Vnterthanen/

nen/neben hertzlichem/ wahren / vngeferbten / pflicht-
schuldigen mitleyden / auch zu ernster anruffung seines
Göttlichen Namens/vnd wahrer/ernsthafften/Christ-
licher bekehrung vnd buß/bewegen vnd neigen/wider al-
le sicherheit vnd Gottloß leben / auff das seine heilige
Allmacht vnd Maiestet nicht/ wegen vnserer Sünde /
vnd so mancherley grosser vndanckbarkeit / fortzufah-
ren gleichsam gedrungen werde / einen Riß nach dem
andern zu machen / vnd wol zu letzt vns des gnedigen
Fürstlichen Anhältischen schutzes gar zu berauben vnd
endblössen. Denn in warheit/Christliche bewerte Ob-
rigkeit / so wol als getrewe Lehrer vnd gottfürchtige
Eltern/mit vnter die hohen vnd fürnembste Gaben des
gnedigen Gottes gehören/vnd zu zehlen sind/ von wel-
chen die Schrifft bezeuget / **das die Welt derselben** Heb.11.v.38.
nicht werth sey. Vnd zwar/was für grösser elendt
könt vns in gemein (nicht von einem Land oder Für-
stenthumb allein zu reden) zu diesen letzten fährlichen
zeiten der Welt widerfahren/denn so wir bey solchem /
fast in allen Landē auffgehendem / ja schon/hin vnd wi-
der/liecht vnd lohe brennendem fewer / so mancherley
vnruhe/auffruhr/krieg/vnd kriegsgeschrey/ vnd vorste-
hender eussersten gefahr der Türckischen vnmenschli-
chen grawsamen Tyranney (anderer heimlichen / vnd
Gott allein am besten bewusten / vns aber verborgenen 1 Petr. 5.v. 8.
practickē des Satans/**der wie ein brüllender Lew**/ Apoc 12.v.12
alle augenblick/zu tag vnd nacht/nicht allein vnsers eus-
sersten verderbens/an leib vnd Seel/zeitlich vnd ewig
begirig/sondern auch so viel deste grimmiger erzürnet
ist/dieweil er **merckt/das er wenig stundt**/ biß zu sei-
nem endlichen vnd ewigen Gericht/**noch vbrig hab**/

alhie zu geschweigen) eines getrewen / gottfürchtigen / verstendigen Regenten / Heupts / vnd Fürsten / nach dem andern / im gantzen heiligen Reich Teutscher Nation / als in so kurtzen jahren der beyden hochlöblichen bewerten Helden im Fürstenthumb Anhalt / Fürst Bernhards / vnd Fürst Johann Ernsten / Gebrüder / etc. beyder Christmildseligen gedechtniß / solten (dafür vns Gott aller gnedigst behüte) verlüstig werden. Fürwar es ist Gott ein leichte kunst / seine gaben vns in einem augenblick zu entziehen / vnd die scharffe Drewung des Propheten lesset sich mit nichten verachten / welche wir vns auch solten gesagt sein lassen. Denn Sihe (spricht

Iesa 3. v. 1. 2. 3. der Prophet Jesaias) der HErr HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nehmen allerley vorrath / allen vorrath des Brots / vnd allen Vorrath des wassers / Starcke vnd Kriegsleute / Richter / Propheten / Wahrsager vnd Eltesten / Heuptleute vber funfftzig vnd ehrliche Leute / Rhäte vnd weise Werckleute / vnd kluge Redener / etc. Freylich gilt solches nit allein den Jüden / sondern es widerfuhr inen zum fürbilde: Vnd ist ge-

1. Cor. 10. v. 11. schrieben / vns zur warnung / auff welche dz Ende der welt kommen ist. Jedoch ist Gottes wille darneben auch dieses / das wir vns nicht darumb gantz vnd gar der kleinmütigkeit ergeben / vil weniger als Heyden / die keine hoffnung haben / verzagen / sondern deste fleissiger zur furcht des HErrn vns schicken / vnd nach heilsamer nothwendiger Lehr vnd Trost in der heiligen Schrifft vmbsuchen vñ nachforschen sollen. Dazu wird

vns

vns nit in sonderheit diß angehörte außerlesene Sprüchlein dienen/welchs wir auff dißmal/beförderst dem Allmechtigen zu kindlichem gehorsam / dem verstorbenen seligen Jungen Fürsten/der in seiner Blüd aus diesem streitbaren müheseligen leben auff Erden / zur Himlischen Krönung/ von vns/durch Gottes gnedige handt weggerückt/vnd dessen verblichene Leich noch nicht ankommen/sondern jtzt auff der Reise ist/zu Ehren / allen mitbetrübten zu krefftigem Trost/vns aber auch zu nothwendiger Lehr/vnterweisung / vnd vermanung/ ohne special erzehlung der Fürstlichen Ritterlichen thaten/welche zur endlichen Schirstfolgenden Leichpredigt bey den Exequien vnd Fürstlichem Begrebniß billig gespart / vnd daselbs pflegen / mit gebürlichem Rhum/vnd Danckſagung Gottes / erzehlt zu werden/ einfeltig mit einander wollen betrachten: Daraus wir fürnemlich diese zwey Stück werden zu mercken haben.

Erstlich/ das ernste Gebot: **Sey getrew / biß an den Todt.**

Zum andern/die angehengte / trostreiche / liebliche verheissung: **So will ich dir die Krone des Lebens geben.**

Gott verleihe vns allerseits die Gnade seines heiligen Geistes / diß sein heilsam trostreiches wort / auch jtzt/vnd sonst allezeit / recht zu erkleren/vnd Christlich zu gebrauchen/
AMEN.

Das Erste Stück.

Sey getrew biß an den Todt.

DAS ist die vnwidersprechliche Warheit/ vnd einer aus den Häuptgründen alles warhafftigen Trostes / daran wir vns in allem anliegen fest halten sollen / das nemlich der getrewe Gott allen vnd jeden Menschen jre zeit bestim̃et hat/ weñ/ wo/ aus waserley Stamme/ Geschlecht/ vnd Stande/ von welcherley Eltern/ in was gestalt/ Angesicht / proportion/ Statur/ schönheit/ gesundheit / schwachheit/ sterck / autoritet/ gewalt/ ansehung / Reichthumb/ oder Armut/ sie das liecht dieser welt anzuschawen geboren/ aufferzogen/ wachsen/ zu oder abnehmen/ was für trübsal / vnd wie viel derselben / sie außstehen sollen / die er doch denen / die jhm vertrawen / vñ von Hertzē sagē (welchs dieses vnsers verstorbenen lieben Landesfürsten Symbolum in diesem Christlichen Zug gewesen) Commendabo DOMINO viam meam, ipse faciet: **Ich wil dem HErrn meinen Weg befehlen / vnd auff jn hoffen/ Er wirds wol machē/** etc. Alles weiß dermassen zu lindern/ das jhnen treglich sein / vnd zum besten dienen muß. Daran ist so wenig zu zweiffeln / so wenig sichs/ ohne verletzung der Allerhöchsten Majestet/ vnd vnsers eigenen Gewissens/ zweiffeln lesset/ dz Gott Allwissend/ Allenthalben/ Allmechtig/ Gerecht / heilig/ vnd in ewigkeit/ beyde an seinem wesen / vnd heiligem Rath/ willen/ fürsatz/ vnd wolgefallen/ vnwandelbar sey vnd bleib.

F. Johann Ernsts/ z. A. Symbolum.

Pf. 37. v. 5.

1. Petr. 5. v. 7.

Prou. 16. v. 3. Befihl dem HErrn deine werck/ so werden deine anschlege fortgehen.

Denn

Denn sein Nahme heisset / Jehouah/ Ich bins: Item/ Ich werde sein / der ich sein werde. Das ist sein Name ewiglich / dabey man jhn nennen sol für vnd für. Bey dem HErrn ist kein wandel: Wie sich auch Gottes Gaben vnd beruffung/ sie betreffen gleich das zeitliche/ oder ewige leben/ keines wegs endern lassen. Denn das von den Gottlosen (welche der Psalm nennet die Blutgirigen/ vnd falschen) geschrieben stehet/ das sie jr leben nicht zur helffte bringen/ etc. Ist von jhrer eigenen langen vergeblichen Rechnung/ die sie jhnen selbs einbilden/ vnd weit damit fehlen/ Mit nichten aber von der vnfeilbaren Prouidentz vnd allgemeinen Regirung Gottes / zuverstehen. Einem Christen aber/ der seine sachen zu Gott stellet/ sind alle Minuten/ wenns nur Gott also gefellet/ seliglich vñ heilsam. Aus vrsach/ nach Gottes willen gehts vns allezeit besser / denn nach vnserm eigen willen. Darumb vns nicht gebürt / nur auff vnsere schmertzen / die vns anliegen/ vnd weh thun / sondern viel mehr auff Gottes gnedigen Willen/ Gebot/ vnd Wort zusehen / darin er von vns (es gehe vns gleich/ wie es gehe) Gehorsam/ Lieb vnd Trew erfordert/ so lang wir allhie Athem schöpffen/ vnd das leben haben. Denn es sol vnser Leib/ Seel/ vnd leben/ mit allen krefften/ geschefften/ gedancken vnd wercken/ in allem thun vnd lassen / jhm für vnd für zum angenehmen / lieblichen / vernünfftigen Opffer Dienen. Nach dem schönen Apostolischen Spruch/ Ich ermahne euch lieben Brüder vnd Schwester / durch die Barmhertzigkeit Gottes/ das

Exod. 3. v. 14. 15. Malach. 3. v. 6. Rom. 11. v. 29. Ps. 55. v. vlt. Rom. 12 v. 1. 2.

das jhr ewre leibe begebt zum Opffer/das da lebendig/heilig/vnd Gott wolgefellig sey / welches sey ewer vernünfftiger Gottesdienst. Vnd stellet euch nicht dieser Welt gleich / Sondern verendert euch/durch vernewerung ewers sinnes/ auff das jr prüfen möget / welchs da sey der gute/der wolgefellige / vnd der vollkommene Gottes wille.

Sollen derwegen alle Gottfürchtige/weß Standes/Alters/oder Geschlechts ein jeder ist (niemand außgeschlossen) diß Gebott (**Sey getrew / biß an den Todt**) auff sein eigen Person/ Leben/Standt/Ampt/ Hertz/vnd wandel ziehen. Was du thust/ O Mensch so gedencke allezeit/als rieffe dir der HErr selbs nach/ vom Himmel herab / mit seiner eigenen Stimme: **Sey getrew / etc.** Sonst spricht Sirach: **Was du thust/so bedencke das Ende/so wirstu nimmermehr vbels thun.** Welchs auch allen Menschen gesagt ist/vnd sein solte.

Sir. 7, v. vlt.

Aber wir wollen auff dißmahl bey vnserm Sprüchlein bleiben: **Sey getrew / biß an den Todt/etc.** Was heisset denn Trew? vnd was für ein Tugendt ists/weil sie von allen gefodert / vnd so reichlich (nemlich/ mit der Kron des Lebens) belohnet wird? Denn solche verheissung wird hernach in dem andern Stück darauff folgen.

Was heisset TREW/ oder FIDELITAS?

Hierauff antwort man (vor allen dingen / das wörtlein/oder den nahmen/ bloß für sich selbs zu erklären) Die Tugend Trew (von den Teutschen also genant)

mant) heisset in der Römer sprach/ FIDELITAS: welchs bey jhnen so viel ist gesagt / Als der Name vnd das werck/Wort vnd that/Zusagen vnd halten (DICI ET FIERI) vor Gott / Gewissen/vnd Menschen beysammen / oder der Nahme mit der That (Quando FIT, quod DICITVR) wenn der Name eines dings mit dem werck bewiesen wird / vnd mit der that selbs eintrifft. Darumb Trew sein/ der fürnembsten einer von den Allerhöhesten vnd wirdigsten Ehren Namen der wesentlichen vnwandelbaren eigenschafften Gottes ist. Denn wer ist getrewer/als Gott? Sintemal **alle wege des HErrn sind Trew vnd Warheit.** **Getrew ist Gott/der vns nicht lesset versuchen vber vnser vermögen / sondern machet / das die versuchung so ein ende gewinne / dz wirs können ertragen.** **Denn er helt seine warheit trewlich im Himmel/auff Erden/vnd vberal/ von anfang vnd jmmerdar.** Ja/Gott könte nicht Gott heissen/sein/noch der er ist/bleiben/ one warheit/ heiligkeit/Gerechtigkeit/Allmacht/Weißheit/lieb/gute vnd Trew. Wer nu Gott vnd seinem Nehesten Trew wil sein / der mus es an beyden / in seinem gantzen leben/beruff/stand wandel vnd ampt beweisen/**nit allein mit worten/** oder mit der zungen / **sondern zugleich mit der that/vnd mit der warheit.**

1. Cor. 10. v. 13
Ps. 89. v. 3.

1. Ioh. 3. v. 18.

In welches gebot gehört diese Tugend.

Wiewol sich aber diese Tugend in alle Gebot der Ersten vnd Andern Taffel des heiligen Göttlichen gesetzes erstreckt (denn ohne Trew vnd bestendigkeit kan derselben keins gehalten werden) so gehört sie doch in sonderheit/ vnd fürnemlich in das erste Gebot der an-

dern Taffel / von der Eltern vnd Kinder / Obrigkeit vñ Vnterthanen / Herrn vnd Knechten / etc. vnterschiedenen Emptern. Denn an den Haußhaltern (wz sind wir aber anders vor Gottes angesichts) suchet man nicht mehr / deñ das sie trew erfunden werden.

2. Cor. 4. v. 2

Wz ist Trew?

Wenn man nu nach der definition / oder beschreibung die sach / oder das werck selbs betreffend (denn bißher wir nur vom wörtlein / oder Nahmen geredet) fraget / was denn Trew für ein Tugend sey / So ist die antwort / das Trew eine von den jenigen Tugenden sey / die noch andere mehr in sich begreiffen. Denn wie zur Danckbarkeit gehören zwo andere / Nemlich Warheit / die den Gäber vnd die Gabe erkennet / vnd Gerechtigkeit / welche sich befleissiget / gutes mit gutem / wo nicht in der that / daran vns offt das vnuermögen vnd armut hindert / jedoch mit dem Hertzen / vnd Munde / zu vergelten (derwegen die vndanckbarkeit zugleich wider die Warheit vnd Gerechtigkeit / vnd demnach wider die zwo Häuptugendt / welche Gott vnd den Teuffel / samt beyderseits werckzeugen vnterscheiden / hochstrefflich befunden wird) Eben also ist Trew eine zwifache tugend / vnd begreifft in sich zugleich Verstand oder Klugheit / vnd Embsigkeit / oder fleiß. Vermöge des HERRN Spruch / der solche Tugend an seinen Dienern zusammen fast / da er vnter andern diese Frage fürbringet:

Zur trew gehören zwo tugend.

Welcher ist aber nu ein Trewer vnnd Kluger Knecht / oder (wie wir im Euangelisten Luca lesen) wie ein groß ding ists vmb einen trewen vnnd klugen Haußhalter / welchen sein HErr gesetzt hat vber sein

Matth. 24. v. 45 46. 47.
Luc. 12. v. 42.

sein Gesinde/ das er inen zu rechter zeit jhr gebüre vnd speise gebe? Selig ist der Knecht / wenn sein HErr kömt/ vnd findet in also thun. Warlich ich sage euch/ Er wird jhn vber alle seine güter setzen.

Hie werden von einem trewen Knecht beyde Tugendt erfordert. Erstlich (Prudentia) Klugheit oder fürsichtigkeit/ das er (wie man sonst pflegt zu reden) discretus sey: Zum Andern/ gebürlichen Amptsfleiß/ das er auch seines HErrn befehl thue / oder ausrichte. Nach dem Spruch des Apostels/ **Hat jemãd ein Ampt/ so warte er des Ampts.** Item/ **So jhr solches wisset** (spricht der HERR) **selig seid jr/ so jrs thut.** Rom. 12. v. 7. Ioh. 13. v. 17.

Die Erste Tugendt wird entgegen gesetzt der mutwilligen vnwissenheit/ oder vnuorsichtigkeit / wenn ein Mensch nicht dafür sorget/ das er wisse/ oder erfare/ vnd verstehen lerne / was sein ampt erfordere / vnd wie hoch andern daran gelegen/ Sondern ist am blossen Titel genügt/ mit welchem er vergeblich pranget: Daraus eitel vermessenheit vnd thumkünheit erfolget. Jedoch wird hiemit auch verworffen / wenn jemand aus gar zu grosser kleinmütigkeit wolte seine eingebildete vntüchtigkeit aus furcht der mühe vnd gefahr/ für vnd für allem ördentlichen Beruff entgegen setzen. Denn ob wol niemand tüchtig gnugsam ist/ sein ampt recht zuführen/ vnd demnach ein verstendig hertz sich billig entsetzt/ wenn es seines Ampts vnd beruffs notturfft betracht/ so erfordert gleichwol die Trew den vorsatz vnd fleiß/ Gott zu gehorsamen/ vnd vmb Gnad/ Hülff/ vnd

Ierem.1.v.6. Beystand jhn anzuruffen/ wie der Prophet Jeremias mit seinem eigenen Exempel vnd Gebet vns fürleuchtet. Denn wiewol er sich vor seinem Ampt/darein jn Gott mit eigener Stimme forderte/ sehr hoch entsetzte/ vñ allerley entschüldigung fürwante/so gab er doch endlich seinen willen darein/vnd bewiß seine trew/ so vil jm müglich war. Rieffe dabey den HErrn an vmb gnade (denn Gott wil starck vnd krefftig sein durch vnsere schwachheit / auff das sich nicht jemand rhüme) Wie er denn sein Gebet selbs beschrieben: **Ich weiß HErr/ daß des Menschen thun stehet nicht in seiner gewalt/vnd stehet in Niemands macht / wie er wandele/oder seinen gang richte. Züchtige mich HErr / doch mit masse / vnd nicht in deinem grimm/auff das du mich nicht auffreibest/etc.**

Ierem.9.v 23 24. Item ca. 10.v.23.24.

Die andere Tugend/ so zur Trewe gehöret / leidet weder tregheit noch faulwitz. Tregheit verseumet die nothwendigste befohlene Amptsgeschefft. Faulwitz (sonst polypragmosyne genant) masset sich noch drüber frembder sorgen an/vnd ist faul in seinem eigenen / Aber sehr geschefftig in ander leut Emptern/die jm doch nicht befohlen sind. Vor solchem laster warnet vns der Apostel/ da er diesen Spruch setzet:

1.Per.t4.v.11 15.

Niemand vnter euch leyde / als der in ein frembd ampt greiffet/sondern so jemand ein ampt hat/der sehe zu/das ers thue/ als aus dem vermögen/das Gott darreicht / auff das in allen dingen Gott gepreiset werde/durch Jesum Christ/ welchem sey ehre vnd gewlat von Ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

So

So kömpt nu Trew aus lieb/die ein ieder zu seinem Ampt tragen sol. Solche lieb aber wircket Gott im Hertzen der jenigen/ die jm glauben erkennen/ das jr beruff Gott angenem sey/ vnd dz sie nit ongefehr zu solchem Ampt kommen/ sondern das es Gott von Ewigkeit her vber einem jeden also beschlossen hab. Wie abermal von Jeremia geschrieben stehet: **Ich kandte dich/ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet/ vnd sonderte dich aus/ehe denn du von der Mutter geboren wurdest/etc.**

Woher die warhafftige Trew entspringe/oder erwachse.

Ierem. 1. v. 5.

Zum Exempel/wie wolt sonst ein Erbar Christlicher Soldat sein leben wider den Erbfeind ritterlich wagen/ wenn er nit in seinem Hertzen gewiß wer/ dz sein stand/ Ampt/vnd Beruff Gott angenehm/vnd das ein Christ mit gutem Gewissen denselbigen annehmen/vnd führen könne? Aus solcher gewißheit folget denn / das ein Christ vor allen dingen seine trew an Gott beweise/mit Gebet/furcht/ glauben/ vnd lieb zu allem Gehorsam vnd Gottseligkeit. Wer aber Gott vntrew wird/ der ist keinem Menschen rechtschaffen trew. Denn allein Gottesfurcht wircket durch den wahren Glauben / das ein Mensch an seinem Beruff / vngeacht so vielerley sorg / müheseligkeit /gefahr vnd beschwerung / lust vnd frewde hat/liebet denselbigen / vnd lests jhm kein verdrieß / noch last sein. Sondern **alles was jhm für handen kömt zu thun/das thut er frisch. Deñ Gott ist mit jhm.**

Pred. Salomon 9. v. 10. 1. Sam. 10. v. 7

Die Alten Römer pflegten zu sagen / Marti arma non sunt onerosi: Dem Gott Marti (so redeten sie/als Heyden) das ist/ einem frischen dapffern Kriegshelden/

helden/ſind die waffen/vnd ſein Küriß keine laſt: Item Quod ſis, eſſe velis, nihilque malis: Bleib / wer du biſt/vnd ſey nicht Eckel/noch verdroſſen in deinem Beruff. Alſo wer ſein Ampt von Gottes wegen liebet / der beweiſet Trew im hertzen/darauff erfolget denn gebürliche Amptsſorg vnd fleiß/das iſt/Trew in der that. Dagegen ein vntrewer Menſch ſein Ampt weder recht kennet / noch achtet/oder liebet. Darumb beweiſt er in der that mehrertheils nichts denn vnfleiß vnd nachleſſigkeit. Hieraus iſt nu etlicher maſſen zu ſchlieſſen / das Trewe nicht allein ein fürtreffliche Tugendt / ſondern auch kein geringe gnad vnd gab GOTTes ſey.

Iacob. 1. v. 5. **Denn Klugheit/ Weißheit/vnd Verſtand kommen allein von Gott her.** Alſo ſind getrewe Regenten/Fürſten/ Rhäte/Diener/Lehrer/ Eltern/ Vnterthanen/etc. beſondere gaben Gottes: Welcher man offt/weil man ſie hat / ſo groß nicht achtet. Hernach aber / wenn ſie vns GOtt gleichſam vorm Angeſicht wegnimt/vnd derſelben / wegen vnſers vndancks beraubet/lernt man ſie allererſt erkennen/vnd beklagt den vnwiderbringlichen verluſt mit ſeufftzen. Denn Hunger küſſet das Brot / franckheit preiſet geſunden leib/ vnd gefengniß erkennet die gabe der Freyheit / wer im finſtern geſeſſen/der hat frewde am liecht.

Eph. 4. v. 8. Prou. 20. v. 14. Böſe / Böſe / ſpricht man / wenn mans hat/Aber weñ es weg iſt/ ſo rhümet man es denn.

Alſo mehrertheils der mangel gibt vns die Gaben (nicht one ſchaden) hinten hernach allererſt zu erkennen. Wem aber der Allerhöchſte ein verſtendig hertz beſcheret hat/der beweiſt es mit gebürlicher ehrerbietüg gegen alle vnd jegliche gegenwertige heilſame werckzeuge/ vnd gefeß der Gnaden. Lobt vnd preiſet Gott dafür/vnd helt an mit dem Gebet/ das vns Gott allen getrewe

trewe hertzen verleyhen vnd bescheren wolle. Auff das nemlich ein jeder in der furcht des HErrn mit fleiß bedencken lerne/von wem er zu diesem seinem Ampt oder Standt verordnet / vnd das niemand für sich wirdig gnug sey/auch den geringsten standt / oder ampt / von Gott gestifftet/ zu verwalten oder führen. Derwegen auch Gott/seinem volck Jsrael/ durch den Propheten eben aus diesem grunde die höchste vntrew auffrücket / das sie nie kein mahl daran gedachten/ oder nachfragten: **Wo ist der HERR/der vns aus Egyptenland führet / vnd leitet vns in der Wüsten/ etc?** Als wolt er sagen / so offt ein Mensch / an Leib/ oder Seel/der wolthaten Gottes geneust/zugeschweigen der Ehren/das er vns zu seinem volck beruffen / vnd darüber auff Erden in vnterschiedene stände vñ ämpter austheilet/solten wir zu rück dencken/ von wem solches alles herkomme/vnd das wir sonst im finsterniß wandeln würden/wenn Gott nicht einem jeden gleich seine hand darreichte/vnd noch teglich aus Egypten vns leitete. Jerem.2.v.6.

Solchs erkendniß (sag ich) wirckt im hertzen frewde/vnd vorsatz/Gott mit schüldigem gehorsam Trewe zu beweisen. Welchs geschicht/ wenn der Mensch dem HErrn seinen weg befihlet / vnd ringet darnach/ **eine gute Ritterschafft zu vben/den Glauben bey gutem Gewissen zu bewahren.** 1 Tim.1.v.18. 19.

Trew' beweist sich allermeist in widerwertigkeit.

Dazu in warheit weder sicherheit / noch tregheit gehöret/sondern dieweil rechte Trewe in dieser elenden Welt nicht wol kan sein/noch bewiesen werden one anfechtung vnd streit (nach dem Spruch Hiobs: **Muß nicht der Mensch jmer im streit sein auff Erde?** Hiob.7.v.1.

daher

Cantic. 6. v. 9. daher auch Salomon die Kirchen einer schrecklichen Heerspitzen vergleichet) so leuchtet diese Tugend allermeist herfür/ wo gefahr vnd trübsal ist.

Dessen haben wir ein schön wunder Exempel in der H. Schrifft an der sorgfeltigen getrewen Mutter der sieben heiligen Merterer in der Maccabeer Historien/ welche jhre trew gegen Gott darinnen recht bewiesen/ das sie nicht allein (freylich mit hochbetrübtem hertzen) jhre liebe Söhne vmb des heiligen Gesetzes willen/ einē nach dem andern/ vom grimmigē Tyrañen/ jeñerlicher weise/ alle mit einander vff einē tag/ vom elteste biß auff den jüngsten/ sahe hinrichten/ vnd liede es mit grosser gedult/ vmb der hoffnung willen/ die sie zu Gott hatte: Sondern war auch so mutig/ das sie einen Sohn nach dem andern auff jre Sprache tröstete/ vnd sprach zu jhnen: Ich bin ja ewre Mutter/ vnd hab euch geboren/ Aber den Odem vnd das Leben habe ich euch ja nicht gegeben/ noch ewre gliedmaß also gemacht. Darumb so wird der/ der die Welt/ vnd alle Menschen geschaffen hat/ Euch den Odem vnd das leben gnediglich wider geben/ wie jhrs itzt vmb seines Gesetzes willen waget vnd fahren lasset.

2. Maccab. 7. v. 20. & seqq.

Wer kan/ oder wil mit gedancken erreichen/ geschweige mit worten aussprechen/ was sie für einen schweren kampff in jhrem Mütterlichen Hertzen ausgestanden/ dieweil zwar die Natürliche Liebflammen sie zu hertzlichem Mitleiden/ jhren lieben Kindern das leben zu gönnen/ vnd (so viel an jhre war) zu retten/ neigeten: Nichts deste weniger aber erkant sie/ das an Gottes

tes Gesetze mehr gelegen/damit nicht vmb des zeitlichen willen das ewige verschertzet würde. Darumb ist sie ein getrewe Anhälterin / vnd lesset nicht abe/ biß sie gegenwertig dß zeugniß vor Gott/Menschen/ vnd jrem eigenen Gewissen dauon bringet/ das sie nemlich mit jhren lieben sieben Söhnen / welche jhr leben nicht geliebet haben biß an den todt/ den sieg des ewigen Lebens wider den Wüttrichen erhalten. Nach dem schönen Spruch des HErrn: **Wer sein leben lieb hat / der wirds verliehren/vnd wer sein leben auff dieser Welt hasset/der wirds erhalten zum ewigen Leben.** Ioh. 12. v. 25.

Dieses (lieben Christen) ist die rechte Trew/ dazu wir im verlesenen Sprüchlein alle vermahnet werden: Sey getrew/biß an den Todt/ etc. Denn obwol Gottes wille nicht ist/das wir alle von den Tyrannen vnd Wüttrichen sollen erwürget werden/so erforderns doch vnsere pflicht/die wir in der heiligen Tauffe zu den Artickeln vnsers Christlichen Glaubens/mit anruffung der heiligen Dreyfaltigkeit/geschworen/das wir bey der Blutfahnen des Lambs Gottes trewlich vnd bestendiglich / biß zum ende des streits / vnser gantzes lebenlang/ vns ritterlich beweisen/ vnd vnuerzagt / ohne einiges wancken oder weichen/ vns allezeit finden/vnd das ander seinen göttlichen willen vnd wolgefallen walten lassen sollen. Denn er wirds wol mit einem jeden / der jm vertrawet/also zu verschaffen wissen / das wir an vnserm ewigen Heil keinen schaden noch verlust zu fürchten. Vnter des (diß Exempel allhie zu führen) wie er im streit wider die vngleubige Türcken / wunderbarlich/mitten in der gefahr beim leben erhelt/ welche er er-

halten wil (der andern aber / die Ritterlich im Glauben an Christum wider den Erbfeinde fechten / ob sie gleich am leibe vmbkommen/ werden doch jre Seele im

1. Sam. 25. v. 29. **Bündlein der Lebendigen/ bey dem HERRN/ vnserm vnd jhrem GOTT/ eingebunden /durch** Christum zum ewigen leben bewaret)Also / vnd viel mehr auch/ erhelt er jm auff Erden allezeit ein heufflein/

Matth. 16. v. 18. das im streit wider den Satan vnd sein Reich bestehet/ vnd biß ans ende der Welt / wider der Hellen pforten vnvberwältiget bestehen sol. Diß ist die einfeltige erklerung des ersten Stücks/ so wir bey diesem vnserm Sprüchlein zu bedencken haben/ Nemlich des HErrn gebot/ Sey getrew biß an den Todt. Welchs vns zugleich des vnterscheidts erinnert zwischen Heyden vnd Christen/ zwischen Gleubigen vnd vngleubigen/ in wasserley beruff ein jeder/ zu friedes/ oder kriegs zeiten zubefinden.

Vnterschied zwischen heidnischer vnnd Christlicher Trew.

Denn weiland die berümbten/ Erbarn/ streitbaren Heiden/ als Hercules/ Achilles/ Alexander/ Scipio/ waren auch Helden/ vnd bewisen trew/ nach jhrem maß. Denn sie folgeten dem Liecht der Natur / vnd stritten vernünfftig vnd ritterlich/ von jhrem Vaterland Tyranney/ vntertrückung/ vnd schendliche dienstbarkeit abzuwenden/ vnd jhnen dadurch einen vnsterblichen Ehren Namen zu erwecken bey den Nachkommen.

Aber Dauid / Judas der Maccabeer / vnd die weitberümbten Christliche Keyser/ Constantinus/ Theodosius/ Carolus Magnus / etc. haben ein viel herrlicher Liecht/ das sie erweckt/ vnd dem sie folgē/ Nemlich das erkendniß des wahren Gottes/ vnd seines willens. Demselbigen folgen sie im vertrawen/ nicht auff jhren eige-

eigenen/ sondern seinen vnuberwindlichen Göttlichen Arm/ des Ehre sie auch allein suchen/damit Land vnd Leuth/neben Erbarkeit vnd Zucht/fürnemlich zum waren erkendniß des Allerhöchsten vnd zu seinem gehorsam geleitet/ **ein geruhig stilles leben führen mögen in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.** 1. Tim. 2. v. 2

In massen die Historien bezeugen/ das Carolus Magnus in seinem erhaltenen sieg wider die Sachsen/ welche damals noch Heyden waren/ keine vastation (wie die Türcken/welche jhren Namen mit der that beweisen/dieweil sie Land vnd Leut mehrertheils nur vntertrücken/vnd als vastatores, Erbare Policey/ ja den Weinberg Gottes selbs/ jhren grewel/ den verfluchten Mahomet/in die Christenheit einzuführen/ vnd zu bestettigen/ jemmerlich verwüsten) gesucht/ sondern sich Christlich vnd Fürstlich erkleret/wenn die Sachsen wolten den Christlichen Glauben annehmen/ vnd sich von jhrer Heidnischen blindheit bekehren/ so wer er nit gesinnet/jhre freyheit jhnen zu schwechen/ noch zu nehmen/sondern viel mehr zu vermehren. Denn er führete seine Krig allein dem HErrn Christo zu ehren/ als dem einigen Häupt/ ja Könige aller Königen/ vnd HErrn aller HErrn. Nach dem allgemeinen befehl Gottes: **Machet die Thore weit/vnd die Thür in der Welt hoch/das der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth/starck vnd mechtig/der HErr mechtig im streit: Er ist der König der Ehren.** Ps. 24. v. 7. & seqq.

Wer jm dieses zu friedes oder Krieges zeiten/weß beruffs/standes/oder Ampts ein jeder sey/ von hertzen

angelegen sein lest/der wird vom HErrn endlich dz lob bekommen: Ey du frommer vñ getrewer Knecht/ du bist vber wenigem (denn diese gantze sichtbare Welt/mit allen jhren schätzen/digniteten/ vnd wirdigkeit/ist viel zu wenig/ vnd keiner vergleichung werth/ mit der Herrligkeit/die an den getrewen Außerwehlten GOTTes an jenem Tage sol offenbahret werden) getrew gewest/Ich wil dich vber viel setzen: Gehe ein zu deines HErrn frewde.

Matth. 25. v. 21. 23.
Luc. 19. v. 17.
Rom. 8. v. 18.

Hiebey aber ist gleichwol nicht zuuergessen/ dieweil niemand ohne gebrechligkeit vnd schwachheit ist/ welche einem jeden noch anklebet/ so lang wir in dieser welt zu wallen haben/das sichs derwegen keins wegs gebühren wolle/vmb eines jeglichen zufelligen feils/ mangels/oder vngefehren versehens willen/flugs seinen Nehesten mit einem verdacht der vntrew zu belegen/Sondern wir sollen viel mehr an den Spruch gedencken: Es ist kein Mensch auff Erden/der (allwege) gutes thue/vnd nicht (etwa daneben) sündige. Deñ vnter den Knechten vnd Heiligen Gottes ist keiner one tadel/vnd in seinen botten findet er thorheit. Wer wil denn einen reinen finden/bey denē/da keiner rein ist? Sintemal es allen mangelt an dem rhum der vnschuld vor Gott.

Anklebende schwachheit vberzeugt niemand der vntrew.
Eccl. 7. v. 21.
Hiob. 4. v. 18 cap. 14. v. 4 & cap. 15. v. 15.
Rom. 3. v. 23.

Derhalben/ ob wir gleich alles zu thun vns befleissigen/dz vns gebürt/so sind vnd bleibē wir doch vnnütze Knecht/vnd erkennen vns billig schüldig/ vnter die Supplicanten teglich mit zu tretten/die vmb gnade bitten/vnd bekennen mit Daniel/dem getrewen knecht

Luc. 17 v. 10
Ps. 32. v. 6.
Dan. 9. v. 7.

Gottes

Gottes (Tibi Domine iusticia, nobis autem confusio faciei) **Du HErr bist allein gerecht / Wir aber müssen vns schemen.**

Wer nu seine schwachheit erkennet / vnd in warhafftiger demuth Gott für vnd für vmb Gnade / hülff / vnd Beystand anrüffet / lesset daneben den vorsatz vnd fleiß nicht fallen / in seinem Ampt trew zu beweisen / biß ans ende / ob auch etwas versehen würde / in einem andern dasselbig / so jhm leyde ist / wider herein zu bringen / gesinnet vnd bemühet / der kan des Ehrentitels eines getrewen vnd frommen Knechts Gottes nicht beraubet werden. Denn die warhafftige bußfertigen fallen nimmermehr aus dem Gnadenbund Gottes. Vnd also werden alle gebot des Gesetzes mit der Außlegung des heiligen Euangelij gelindert / damit nichts verdamlichs befunden werde / noch bleibe / **an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geiste.** Rom. 8. v. 1

Darumb beschreibt auch der HErr den vntrewen Knecht / nicht von solcher anklebender menschlicher schwacheit / sondern viel mehr von mutwilliger angemaster tyrannischer boßheit / sicherheit / vppigkeit / vnd freuel: Denn (spricht er) **so aber jener / der böse Knecht / wird in seinem Hertzen sagen / Mein HErr kömpt noch lange nicht / vnd fehet an zuschlahen seine Mitknechte / Isset vnd trincket mit den trunckenen / so wird der HERR desselben Knechts kommen an dem tage / deß er sich nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meinet.** Matth. 24. v. 48. & seqq.

Vnd

Matth. 13. v. 42. & cap. 25. v. 30.

Vnd wird jhn zu scheittern/vnd wird jhm seinen lohn geben mit den Heuchlern/da wird sein heulen vnd zeenklappen.

Warhafftige Kennezeichen der Vntrew.

Alhie sind gleichsam stuffenweiß die vnterschiedene grad der vntrew in gemein beschrieben / nach welchen ein jeder in seinem Ampt/Standt/ vnd beruff sein eigen hertz zu prüfen hat. Erstlich / ob er auch GOtt für seinen HErrn erkenne. Ob er denselbigen warhafftig für einen vnsterblichen Hertzenkündiger halte/ fürcht vnd Ehre. Ob es in seinen gedancken gewiß sey/das Gott alle ding / nicht allein gegenwertig sehe vnd wisse/ sondern auch vber ein jeglichs wort vnd werck/in thun vnd lassen/ von einem jeden / wie hoch oder Nidrig er sey / gewißlich rechenschafft fordern werde. Ob er daran zweiffele oder nicht/das ein tag vom HErren gesetzt sey/auff welchen er vnwidersprechlich richten werd vnd wölle / **Den Kreiß des Erdbodens / mit Gerechtigkeit/durch einen Mann** (seinen eingebornen Sohn / vnsern warhafftigen Immanuel) **in welchem ers beschlossen hat / vnd jederman fürhelt den Glauben / nach dem er jhn hat von den todten aufferwecket.** Ob ers dafür achte/das solcher endlicher Gerichtstage des HErrn jtzt schon für der thür/vnd nicht ferne sey/vnd das derselbige sein/ vñ vnser aller HErre nicht lang mehr verziehen/noch außbleiben werde.

Matth. 12. v. 36.

Act. 17. v. 31.

Zum Andern/ob Er lust habe/in seinem Ampt/seine Mitknechte/dieweil sie vielleicht geringer an gaben/ ansehen/ vnd geschickligkeit sind/als er sich deucht/oder befindet/zuverachten/schmehen/ vnd also mit der zungen/

gen/oder wol zugleich auch mit der faust zu beleidigen/ schlahen/vntertrücken. Ob er gesinnet (wie der weise Sirach spricht) ein Lew zu sein in seinem Hause/ vñ ein Wütterich gegen seinem Gesinde. Ob seine hand auffgethan sey jmmer zu nehmen/ vnnd zugeschlossen nimmer zu geben. Ob er wissentlich mit öffentlichem ergerniß/ vnd bösem Exempel sich beflecke. Obs jhm nur vmb den bauch/eigennutz/vnd geitze zu thun sey/ vngeacht wo sein Ampt/ oder die jhm Amptshalben mit zuuersorgen/ befohlen sind/ bleiben/ oder gelassen werden. Gleich als wenn ein Kriegs-Oberster nur auff die Beute dencken/ im angrieff aber des Feindes zu rücke weichen/ vnd die Erbarn Kriegs-Soldaten vbergeben/ oder sonst auff allerley weiß sie verfortheilen/nur plagen/ oder verhungern lassen/ ja wol dem Feinde zu letzt gar auff dieschlachtbanck durch verreterey/oder andere practicken/ auffopffern helffen wolt. Sir.4 v.35.36

Dieses wer keine Trew/ sondern der allerhöhesten vntrew eine/beydes vor Gott vnd Menschen. Darauff denn auch billig die ernste Straffe erfolgete/ wie allhie stehet:

Erstlich/ das der HERR desselbigen vntrewen Knechts/vrblützlich/an dem tage/ deß er sich nicht versihet/vnd zu der stunde/die er nicht meinet/ kommen/ vnd zur gebürlichen Rach jhn ziehen werde. Mit welchem Spruch wir die anfechtung sollē lernen vberwinden/so aus der Jrregularitet/ oder vngleichheit/ vnd (MORÆ) des verzugs/oder Conniuentz entspringet/ das vns jmmer deucht/ es werden getrewe Diener in allerley stenden zu hart gehalten/ den Gottlosen aber in jhrer Straffe der vntrew.

jhrer Boßheit gar zu lang zugesehen. Aber lieber Mensch/gedenck dafür an die Sprüch des heiligen Geistes: Zu seiner zeit (spricht Gott) so werde ich recht richten. Denn plötzlicher fall thut deste weher. Darumb erzürne dich nicht vber die bösen/sey nit neidisch vber die vbelehäter / etc.

Ps. 75. v. 3. & 37. v. 1.

Zum andern/ es wird jhre straff specificirt / vnd die zuscheiterung genant / welche nach dem allerschärffsten Kriegsrecht an den verrätern pflegt exequirt zu werden/ die man offt lebendig mit vier Pferden (wie das wörtlein / so der Euangelist alhie setzt / in seiner Sprach lautet) von einander reisset/ oder sonst in vier stücke zerschneitet/vnd gegen die vier Winde/jederman zur abschew / auffhenckt. Also wird die vntrew endlich von Gott an leib vnd Seel den Gottlosen / welche von der Herd Christi Jesu ewiglich sollen abgesondert werden/vergolten vnd bezahlet werden. GOtt behüte vns für diesem grawsamen Jammer/Amen.

Das ander Stücke.

ALso folget die verheissung für alle gottfürchtige / welche in jhrem Ampt/ wider allerley vntrew/dazu vns der Satan / die verführische welt / vnd vnser eigen Fleisch vnablessig reitzet / sich also erzeigen / das sie eine gute Ritterschafft vben/ vnd den Glauben in gutem Gewissen bewahren. Denn diesen ist beygelegt die vnuerwelckliche Kron der ehren: welche sonst genennet wird die Krone der Gerechtigkeit vnd

1. Tim. 1. v. 18 19.

1. Pet. 5. v. 4

vnd des Lebens. Nach den schönen Trostsprüchen:
Selig ist der Mann/der die anfechtunge erduldet/ Jacob 1.v.12.
Denn nach dem er bewehret ist/wird er die Krone des lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat denen/die jhn lieb haben. Item/ Wer da beharret biß ans ende/der wird selig. Matth.24.v.13.

Denn ein solcher/bestendiger/warhafftiger Christ/ kan sich/wenn die zeit seines Abscheidens vorhanden ist/ mit dem Apostel trösten vnd sagen (Bonum certamen certaui) Ich hab einen guten Kampff gekempffet/ Ich hab den lauff vollendet/ Ich hab glauben gehalten. Hinfurt ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/welche mir der HErr an jenem tage/der gerechte Richter/geben wird. Nicht mir aber allein/sondern auch allen/die seine erscheinung lieb haben. 2. Tim. 4.v.7.8.

Dieweil aber diese liebliche verheissung der Kronen der Ehren/gerechtigkeit/vnd lebens/ eigentlich gehöret zu den vrsachen/ welche vns alle zu solcher Tugend/Trew zu beweisen/ dauon bißher geredet/ bewegt vnd reitzen sollen/ vnd durch welcher fleissige betrachtung/in aller Gottfürchtigen vnd gleubigen hertzen/solche himlische gabe/ vom heiligen Geist/ deß wirckung sie/mit allen andern tugenden/ als pflantzen des himlischen Vaters/ ist/vñ bleibt/vnd nimmermehr kan noch sol ausgereutet werden/erwecket vnd gepflantzet wird/ (Denn der Geist GOTtes ist krefftig/ durchs Wort/ in aller warhafftigen Zuhörer hertzen) so wollen wir in gemein dieselbige bewegende vrsachen (in Schulen causæ impulsiuæ, oder impellentes genant) kürtzlich Matt.15.v.13.

alhie zusammen fassen/vnd zum beschluß dieser Predigt mit einander erzehlen.

Wie bekömpt der Mensch ein trewhertz?

Denn es möchte ein gut einfeltig hertze sagen / Ich höre wol diese schöne tugend / wie sie denn auch werth ist/hoch preisen/ja wenn mir der weg zugleich gezeiget würde/ dieselbige zu erlangen/damit ich vor Gott vnd meinem Nechsten / nach der ersten vnd andern Taffel des heiligen Gesetzes/trew befunden würde. Denn/im Menschlichen hertzen/weiß ich/ das von Natur nichts gutes ist. Vnd wir müssen alle mit dem Propheten bekennen vnd sagen: **Es ist das Hertz ein trotzig vñ verzagt ding/wer kan es ergründen?**

Iere. 17. v. 9.

Ja/so wenig wir vns aus eigener krafft des Todes erwehren können / so vnmüglich ists / das ein Mensch von sich selbs/die Trew/die Gott von einem jeden fordert/leisten oder beweisen könne. Denn wir sind von Natur todt in Sünden/zum guten erstorben / blind in Göttlichen sachen/ ja feinde Gottes/etc. Auff solche frage ist nötig vnd heilsam/recht zu antworten/vnd verhelt sich in warheit also:Die erzehlte klagewort von vnser verderbten Natur / sind (leider) allzu wahr. Denn sie kommen vberein/mit Mose/des Mañs Gottes/lehre/ vnd sind Sprüche/aus der ewigen warheit vnd weißheit des heiligen vnwandelbaren Gesetzes Gottes herfliessend. Wir sollen aber Mosen/von seinem / vnd vnser aller Meister/dem HErrn Christo/nicht trennen / sondern mit gebürlichem vnterscheid sie beyde zugleich hören vnd gelten lassen. Was nu Moses vnsern eigenen krefften mit recht vnd warheit/als vnmüglich/ab erkent/ das wird vns vom HErrn Christo/ welcher des Gesetzes erklerer vnd erfüller ist/durch seine gnad vnd krafft/

als

als nicht mehr vnmüglich/auffs aller tröstlichste wider verheissen/erworben/vnd zugewandt.

Denn was bey den Menschen vnmüglich ist / das ist bey Gott müglich. Luc. 18. v. 27.

So hat vns nu Christus beyde von der angebornen vnd wirckentlichen vntrew / die wir durch vbertrettung seines gebots/ wider die Maiestet des allerhöchstē bewiesen/vnd damit des Gesetzes Fluch/das ist/die ewige verdamnis auff vns geladen/erlöset/vnd also bey seinem himlischen Vater/wider außgesöhnet/ vnd gut gemacht/durch das Opffer vnd thewer verdienst seines Bluts/welchs er/als ein Bürg/freywillig/mit wunderbahrem/für sich vnschüldigen / gehorsam / am stamme des Creutzes/daran er/als ein Fluch/an vnser stadt angenagelt/vnd getödtet ward/vergossen hat/ vñ also vergebung der Sünden/das ist/die zurechnung der Gerechtigkeit/allen bußfertigen vnd gleubigen erworben.

Christus erlöset vns von aller vntrew/ durch sein verdienst vnnd krafft.

Dieweil er aber auch noch ein anders vnsert wegē angelobet vnd verbürget hatte/nemlich / das wir vorthin von solcher angeerbten vntrew abstehen / vnd von tag zu tag/in einer guten Ritterschafft / wider die angeborne/vnd noch anklebende Sünde/dem alten vntrewē Adam/ mit allen seinen bösen lüsten vnd begirden/ soltē (vermittels seiner gnad vnd krafft) widerstreben vnd absterben/auff das wir vns durch stetwehrende buß vnd bekehrung/als newe getrewe geschöpffe / erwecken lassen/jhm trewlich zu dienen/in ewiger Gerechtigkeit vñ heiligkeit / welche doch alhie auff Erden/im täglichen streit des Geistes wider das fleisch/nicht mehr/denn den anfang erreichet/dort aber mit der volkommenheit/weñ aller streit/sampt dem letzten feinde/dem todt / auff zu haben/ 1. Cor. 15. v. 26.

Isa.25.v.8.
2.Cor.5.v.2.
3.

haben/vberwinden/vnd in den ewigen wirecklichen sieg verschlungen sein wird/ vberkleidet werden sol/ **So doch/wo wir damit bekleidet/vnd nicht bloß erfunden werden**: Als ist derselbige vnser getrewer bürge vnd Heiland auch darumb warer vñ reiner (wiewol zugleich vñ vnsers heils willē/aber one sein eigene schuld/ sterblicher) Mensche worden/ auff das er nit allein vom Gesetz vnverworffen blieb/welchs keinen / für/oder an sich selbs mit schulden behafften bürgen hette annehmē können/sondern auch an sich selbs / als dem andern/ vo der newen Adam/ in dieser seiner angenommenen Natur/seinem Vater gleichsam die gantze/ mit seinem heiligen Blut verdiente/krefftige widerbringung aller reinigkeit seiner außerwehlten kirchen fürstellete / vnd vns daneben in derselben/mit vns in allen (ausgenommen allein der Sünden vnreinigkeit/damit wir / nicht aber Er/beflecket) warhafftig vnd wesentlich / an Leib vnd Seel/sampt allen derselben natürlichen krefften vnd eigenschafften/verwanten/Natur/als in einem reinen lebendigen Spiegel zu erkennen gebe den glantz vnser ersten herrligkeit/darinn der Mensch anfenglich erschaffen/vnd in was erbermliche vnreinigkeit vñ verderbung wir vns dagegen durch die sünde/den listigē Teuffel haben bereden vnd stürtzen lassen: Endlich auch hiemit an vnd in sich selbs vns fürhielte vnd zeigete / das rechte Beyspiel/exempel/vnd vorbilde der gleichförmigkeit/ die er in vns wider anzurichten (wie gesagt) gegen seinē himlischen Vater/nicht weniger/als die bezalung durch sein blut zugesagt/ vnd also (menschlicher weise zu reden) verbürget hatte/ damit wir nicht für vnd für mit

vntrew

vntrew vnd Sünden das Gesetze Gottes vberschrieten/ sondern demselben endlich ein mahl auch in vns allen pflichtschüldigen gehorsam volkömlich bewiesen / auff das (wie der Apostel redet) **die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / auch in vns erfüllet würde.** Rom. 8. v. 3. 4.

Diß nu / als ein reiche milde zugabe seiner Gnaden/ gleichsfals ins werck zu richten/ dieweils dem Gesetz vnmüglich war (sintemal es durch das sündliche Fleisch an vns geschwecht ward) hat vns der Sohn GOTtes durch sein Gnadenwort des heiligen Euanglij die verheissung seines heiligen Geistes gegeben / welcher die hertzen der jenigen/ die nicht in wissentlichem / beharrlichem/ trotzigem Mutwillen/ der Sünde raum zugeben/ vnsinniger weise vortfahren/ durch die betrachtung desselben gnadenworts anfehet zu neigen/ ziehen / erleuchten vnd bewegen/ das sie durch seine krafft in erkendnis jhrer schwerē last der Sünden/ vnd schuld des todtes / anfahen zu seufftzen/ vnd vmb trostes willen in die wunden vnd verdinst des Lambs Gottes mit einem Fünckslein des Glaubens sich einzuschliessen / vnd allmehlich der Sünden / dadurch sie in solche vntrew wider Gott vnd sein wort gerahten/ feind zu werden / vnd ein newe Ritterschafft des glaubens vnd guten gewissens zuvben. In welchem vorsatze/ der da freylich nicht von Fleisch vnd blut herkömt/ sondern allein des heiligen Geistes krafft/ wirckung/ vnd gabe ist / von tage zu tage fortzuschreiten/ zu wachsen/ vnd nicht ab / sondern zu zu nehmen/ damit der das wöllen angefangen aus gnaden zu wircken/ auch das volbringen gebe/ das ist / sein heilsam werck in vns/ die wir allhie ein kleine zeit zu leiden / vnd mit Fleisch vnd Blut zu kempffen haben / volbereite / Phil. 2. v. 13. 1. Pet. 5. v. 10.

1. Pet. 5. v. 10. krefftige/stercke/gründe/biß auff den tag der herrlichen offenbahrung aller warhafftigen Kinder vnd Erben Gottes/etc. Hiezu ist von nöthen/das sich der Mensch/ welchem angelegen/ Gott trew zubeweisen biß an den Todt/für vnd für halte zum Gesetz vnd zeugniß/ dz ist/ seine lust hab am heiligen Göttlichē wort/rede gern dauon tag vnd nacht: Laß jhm dasselbige seinen fürnemē Consiliarium vnd Rathgeber sein/ **Ein liechte seines wegs/oder beruffs/vñ Leuchte seinē Füssē.** Deñ ob wol der Geist des HErrn nach seiner Allmacht an kein mittel verbunden/so hat er jhm doch diß mittel vmb vnsert willen gefallen lassen. Derwegen wie er bleset/wo er wil/also bleset/das ist/wircket er nicht/ wils auch nie thun/wo er nicht wil/nemlich ohne / vnd wider sein heilige offenbahrung/wort/vnd ordnung. In seinem H. wort aber finden wir fürnemlich diese vier heuptvrsachen/welche alle Christen in wahrer anruffung vnd furcht des HErrn/on vnterlaß zu betrachten schüldig sind/jhr Hertz zu wahrer Gott wolgefelliger trew/ biß ans ende/ durch die heilsame Gnad vnd krafft des heiligen Geistes/bestendiglich dadurch zu erwecken vnd stercken.

Durch was mittel der Sohn Gottes warhafftige trew in vns wircke.

Ioh. 3. v. 8.

Iesa. 8. v. 20.

Ps. 1. v. 2.

Ps. 119. v. 105.

Vier heuptursachen/die vns zu warer trew bewegen sollē.

Die erste ist Gottes gebot / hiebeuor schon erkleret. Sey getrew biß an den Todt. Denn Gott hat vns nicht zum müssiggang / viel weniger zur boßheit / noch vntrew/erschaffen/erlöset/vnd geheiliget/sondern viel mehr in außtheilung so vielerley vnterschiedenen Emtern/vnd Ständen/einem jeden/so wol als den vngleichen gliedern vnsers leibs/sein ampts sorge vnd wercke zuuor bereitet/das wir darin wandeln/ vnd also das liecht vnsers glaubens in guten wercken / jm zu ehren / vnd dem Nechsten zum Christlichen Exempel/ leuchten lassen

Gott fordert die trew von allen.

Ephes. 2. v. 10

Matt. 5 v. 16.

1 Petr. 2. v. 12.

2. Petr. 1. v. 5. 6. 7.

lassen sollen/auff das/ wie der Spruch des HErrn zu Johanne dem Teuffer lautet/ Alle Gerechtigkeit (distributivè, wie man in Schulen redet / das ist / nach ausweisung eines jeden ampts/stands vnd beruffs / one vorgrieff vnd Confusion oder vermischung/wie an vnserm leib ein jedes glied sein eigen ampt vnd werck verrichtet) hiedurch erfüllet werde. Jn gemein aber ist vns allen befohlen/die trew einer guten Ritterschafft / im Reich Christi/ wider das Reich der Sünden / deß heupt der Satan ist / zu beweisen / damit wir nicht / durch verletzung der gewissen / am glauben/ on welchen niemand zu Gott kommen kan/schiffbruch leiden. Vnd sol sich ein jeder mit fleiß fürsehen / das er nicht allein wol anfahe/sondern auch wol schliesse. Denn in Gottes furcht stillstehen vnd nicht vorgehen/heisset zurück bleiben. Darumb sind die wort des göttlichen befehls alhie (wie kurtz auch der Spruch ist) wol in acht zunemen. **Sey getrew? Wie lang aber/du lieber HErre? Biß an den Todt.**

Matth. 3. v. 15

1. Tim. 1. v. 18 19.

Denn ehe der streit auff Erden/ mit einem jeden rittermessigen Kempffer/sein ende erreichet/ folget kein abdanck/noch krönung. Es lesset sich auch vor Gott vñ in eines jeden gewissen nicht zusamen reymen/noch entschüldigen: Wol anfahen/vnd vbel schliessen. Oder/ gewiß zielen/vnd im abtruck verstossen. Ende gut/alles gut: So heists. Sonst gehets nach des HErrn Warnungsspruch: **Viel die da sind die ersten / werden die letzten/ vnd die letzten werden die ersten sein. Denn allein/die da beharren biß ans ende/werden selig.**

Matth. 19. v. 30 & cap. 20 v. 19. Item cap. 24. v. 13.

Dahin

Luc.22.v.28. 29.30. Dahin abermal die liebliche verheissung vnsers Heylandes gerichtet ist: Ihr seids/die jr beharret habt bey mir/in meinen anfechtungen. Vnd ich will euch das Reich bescheiden/wie mir mein Vater bescheiden hat: Das jhr essen vnd trincken solt vber meinem Tische in meinem Reich/ vnd sitzen auff Stülen/ vnd richten die zwölff Geschlecht Israel.

Exempel der waren Trew sind GOTT selbs/ die Christliche Oberkeit vnnd Eltern.

Die andere vrsach/ welche ein Christ/ durch die gnad vnd krafft des heiligen Geistes/ zu bestendiger Trew sich zuerwecken/ für vnd für/bey sich/ in seinem hertzen (aber nicht ohne furcht Gottes) betrachten sol/ sind die Exempel/ erstlich der allerhöchsten Maiestet Gottes selbs. Denn wie könte der Vater im Himmel sich vnsers heils trewlicher annehmen/ als das er vns nicht allein/ wie wir verdient hatten/ im ersten augenblick des jemmerlichen fals vnser lieben Eltern nit gar/ entweder vertilget/oder mit den teuffeln ewiglich verstossen/sondern noch darüber vnd auch also geliebt hat/

Ioh.3.v.16. das er seinen eingebornen Sohn für vns dahin gegeben/auff das alle/die an jn gleuben/ nit sollē verlohren werden/sondern das ewige leben haben?

Der Sohn aber beweiset vnd preiset seine Trew vñ lieb gegen vns/vberschwenglich/ vnd vnermeßlich/ in dem er für vns gestorben ist/ da wir Sünder/vngerechte/gottloß/vnd seine feinde waren. Nu stirbet kaum jemand vmb des Rechtes willen. Vmb

Rom.5.v.7.8

etwas

etwas gutes willen (spricht der Apostel) dürfft vielleicht jemand sterben: Als ein redlicher Soldat/einen ehrlichen Namen/vmb seines vaterlands willen zu erlangen. Aber der Sohn Gottes / der wesentlich für sich selbs nicht allein gut/sondern auch alles guten Brunquell ist/vnd bleibet/von ewigkeit zu ewigkeit/ vnd keinen mangel an jrgend einem gut hatte / noch haben kan/wo zu bedurffte er vnser? **Darumb ein jeglicher sey gesinnet/ wie auch er war / Gehorsam dem Vater biß zum todt/ja zum todt am Creutz/** vns vom ewigen todt zu retten. Phil.2.v.5.& seqq.

Also wie ein grosse/vnermeßliche trew erzeigt vns der Heilige Geist in der jmmerwerenden bußpredigt/vñ anbietung der ewigen gnad durchs Euangelium/welchs ein Ampt des H. Geistes ist/ zu vnserm heyl/ vmb welches willen auch die welt so lang bißher erhalten / vnd noch stehet/vnd **leuchtet die Sonne vber die guten vnnd bösen** / auff das sich kein Mensch entschüldigen noch beschweren könne/als wer er verseumet/vbereilet / oder verkürtzet. Math.5.v. 45.

Freilich solten sich/vff solche erinnerung alle Menschen von hertzen schemen/ das sie dem gütigen / gnedigen/barmhertzigen GOtt/für solche vnuerdiente/vnermeßliche/viel weniger mit worten außsprechliche güte / gnade/vnd barmhertzigkeit/so geringen/ja bösen danck vnd trew beweisen. Solte nicht allhie billig der alten löblichen Teutschen Sprichwort gelten?

Trew HErr/Trew Knecht. Denn ich bin ewer getrewer Vater (spricht der HErr Zebaoth) Malach.1.v. 6.

wo ist meine Ehre? Bin ich HErre / wo fürcht man mich?

Vber dieses allerhöchste Exempel der vnuerpflichten trew des Schöpffers gegen seinem Geschöpff / gedencke nu das kind an seine Eltern / der vnterthane an seine getrewe Oberkeit / der Zuhörer an seine Lehrer / dz Gesind im hause an Herr vnd Fraw / die sie mit speiß / tranck / kleidung / schutz / vnd anderer notturfft auffs aller trewlichste (so viel jhnen müglich) tag vnd nacht versorgen helffen. Also spricht der getrewe Kriegsoberste Achilles bey den alten löblichen Griechen: Kein Vögelein kan so sehr für sein fettigloſſe blosse jungen sorgen / als ich tag vnd nacht für mein Kriegsvolck sorge / vnd lieber selbs hunger / durst / frost / kelt / blösse / etc. an meinem leibe erdulden wolt / als mein liebes Kriegsvolck hierin sehen mangel oder noth leiden. Dergleichen trew hat auch der streitbare vnd sieghaffte König Alphonsus bewiesen / der in seiner Ober Hofefahnen das Symbolum, gleichsam zur löblichen Kriegeslosung führete: PRO LEGE ET PRO GREGE. Das ist / Ich streite / nicht Tyranney zu vben / sondern mein volck bey Erbarkeit vnd recht zu schützen. Vnd IVLIVS, der erste / hochberümbte / Römische Kayser / vmb seiner Fürstlichen trewe willen / vnd das er in keiner victorien grawsamkeit bewiesen / sondern sorgte allezeit für die vnterthanen / inmassen er vnter seinen eigenen feinden vnd widersachern in seiner sprach ausruffen liess (Miles parce ciuibus) Kriegssoldat verschone der Bürger / wurde auch nach seinem todt genant: CVSTOS generis humani: Ein Wechter vber das menschliche Geschlechte. Also nach jhm der Kayser

Augu-

Augustus/vmb seiner Kayserlichen trew willen/ wurde von dem gantzen volck zu Rom mit diesem Ehrentitel empfangen vnd gegrüsset (welchs jhm / wie er selbs bekant/die höchste freud in seinem Kayserthumb gewesen) Salue Pater patriæ: Gott geb glück dem Vater des Vaterlands. So preiset Sirach vom anfang des 44. Capitels/ biß zum ende seines buchs/ die trew der alten löblichen Helden im volck GOTtes: Last vns loben (spricht er) die berümbten Leute / vnd vnsere Väter nach einander. Viel herrlichs dings hat der HErr bey jhnen gethan/von anfang durch seine grosse macht. Sie haben jhre Königreiche wol regirt/ vnd löbliche thaten gethan. Sie haben weißlich gerahten vnd geweissaget. Sie haben land vnd leut regirt mit rath vñ verstand der schrifft/ etc. In betrachtūg solcher vñ dergleichē exempel wircket der heilige Geist eine frewdigkeit vnd trew in Kriegsleuten/ vnd allen stenden / zur mannhafftiger nachfolgung/ sich auch danckbar /vnuerzagt/frisch/ vñ dapffer zu beweisen/Gott schaffe es gleich wie er wolle. Wie der streitbare Held / Judas der Maccabeer/durch dergleichen Exempel sich vnd sein volck erweckete.

Denn er wuste wol/das der Sieg nicht käme durch Harnisch/sondern Gott gebe jhn/ wem ers gönnet.

Darumb er auch seinem Kriegsvolck diese wort zur Losung gab/**Gott gibt Sieg.** Vnd darauff/ehe er den feind angriffe / betet er also / HERR / du hast deinen Engel zur zeit Ezechiæ / der Jüden König gesand / vnd derselb erschlug in des Sennacheribs Lager hundert vnd fünff vnd achtzig

2. Maccab. 15 v 15. Item ca. 15. v. 21. & seqq.

tausent Mann. So schicke nu auch (du HErr im Himmel) einen guten Engel für vns her/ die feinde zu erschrecken. Laß die erschrecken für deinem starcken Arm/ die mit Gotteslesterung wider dein heiliges volck ziehen/ etc. Dieses heisset/ im vertrawen Gottes/ vnd mit frewdigem muth/ seinem HErrn trew beweisen/ biß ans ende. Der Christliche Leser bedencke die Historien der Maccabeer ferner.

Gott hat vnser Trew zum mittel seiner stende vñ werke auff Erdē verordnet.

Die dritte vrsach/ durch welcher ernsthaffte betrachtung der heilige Geist/ der solche mittel zu vnser bekehrung selbs offenbaret/ vnd für vnd für biß zur welt ende erhelt/ in der gleubigen hertzē die warhafftige Gott wolgefellige Trew erwecket/ ist diese/ das wir GOttes ordnung bedencken sollen/ welcher/ ob er wol ohn alle mühe (wie tag vnd nacht/ Sommer vñ winter/ etc.) alle Regiment/ In massen er sie allein gestiffet/ eben also gar wol/ on einige vnmügligkeit/ viel leichter aber ohn vnser zuthun/ bestellen/ verwalten/ vnd erhalten könte (wie er sie denn auch allein erhelt) nichts deste weniger es im gnediglich/ väterlich/ vnd weißlich also hat wolgefallen lassen/ vnsers getrewen gehorsams vnd fleiß/ dazu er vns doch selbs alles vermögen/ des anfangs/ mittels/ vnd Endes/ beydes an wöllen vnd volbringen/ nach seinem heiligen wolgefallen (auff das sich nicht jemand/ ausser dem HErrn rhüme) aus lauter gnaden/ durch seine eigen krafft/ darreicht vnd mittheilet/ auch das höchste Erbe vnser Seligkeit betreffend/ dazu zugebrauchen/ vnd den segen dabey versprochen/ welchen er auch seines theils trewlich leistet. Wer wolte denn so vndanckbar sich wissentlich vnd fürsetzlich befinden lassen/

lassen/ so fern er ein fünecklein der Gotseligkeit in sich hette/nit auch zur schüldigen trew/im werck/ sich durch seine (wie gesagt) des heiligen Geistes gnad vnd darreichung/(welche gleichwol kein nothzwang ist) viel lieber zu bequemen / als durch mutwillige widerspenstigkeit/des heiligen Geistes gnadenwerck zu hindern/ oder demselbigen halstarrig zu widersprechē/vñ widerstrebē.

Göttliche drewung vnd verheissung.

Die vierte vrsach bestehet in der betrachtunge / zum theil der scharffen drewung/ bey der zerscheiterung des vngetrewen knechts / im beschluß des ersten stücks dieser Predigt schon erklert / zum theil der trostreichen verheissung / das allen Getrewen biß ans ende/ vom HErrn selbs die kron des lebens/sonst vom Apostel die Kron der Gerechtigkeit/vnd der ewigen glorien / oder Herrligkeit genant/versprochen wird. Denn wie der Fluch wider die vntrew/also ist die verheissung des Segens auff trew vnd Gottes furcht gerichtet.

Ierem. 48. v. 10. Ps. 1. v. 3. 4. Item 133. v. 3

Solche verheissung aber / ob sie wol jhre gentzliche erfüllung in diesem leben / in welchem der streit für vnd für noch wehret / nicht erlangt (denn der endliche abdanck/vnd die krönung / wie gemeldet / folget nicht ehe/dieser geistliche streit/vnd vbung einer guten Ritterschafft wider das Reich der sünden / in welchem der leidige Satan das häupt ist/sey denn zuuor gentzlich vollbracht/vnd der feind gar erlegt) so haben doch alle streitbare Christen/vnter der Blutfahne jhres Obersten/ des hochgelobten Sohns Gottes/ auch jtzo / weil sie noch streiten (sie bleiben gleich vbrig vnd bey leben/ als David nach erschlagenem Goliad/oder kommen im streit mit Jonatha/oder kurtz hernach vmb/wiewol weder dazumal alle Philister/ noch zu dieser vnser zeit alle Türcken gentzlich erlegt oder erschlagen) gleichwol zeugniß

in jrem hertzen/das sie in gerechter sache gestritten / vnd ob sie gleich gefallen/jedoch wie Jonathas / vnd nit wie Saul/in einerley streit/ gefallen vnd vmbkommen/vnd demnach als Rechtgleubige Israelitten vnd Christmessige Helden/welche **kein fall/ wie groß er auch sey / stürtzen kan noch wird/** des siegs mitgenossen sein vnd bleiben. Darauff wird jhnen dort / aber nicht so eben von Rechts wegen/aus jhrem eigenen verdienst / noch zu eigenem rhum(denn diesen suchen sie nicht/sondern sagen mit David / vnd allen Außerwehlten / **Nicht vns HErr /nicht vns/sondern deinem Namen gib Ehre / vmb deine Gnad vnd Warheit**) aus der reichen gnadēverheissung/ vnd zugesagter gantz väterlicher belohnung(vnangesehē/dz wir alles bereit zu thun schüldig) lob widerfahren / verstehe im gemeinen heyl/mit allen außerwelten/vnbenommen gleichwol der vnterschiedenen glorien/ **wie der glantz der Sterne am Firmament** vnterschieden ist. Denn also werdē auch vnterschiedene Kronen des ewigen glantzes an ehren vnd herrligkeit ausgetheilet werden/nach dem ein jeder im Weinberg oder streit des HErrn / weniger oder mehr trew/nach außweisung seines berufs/ aus darreichung der Gnaden des heiligen Geistes/bewiesen vñ ergezeiget hat. Da sich gleichwol niemand (wie gesaget) selbs rühmen/sondern ein jeder für vnd für GOtt zu lob/ehren/vnd preiß bekennen vnd sagen wird / wie der Altvater Jacob (Minor sum cunctis miserationibus tuis Domine) **HErr ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit vnd aller Trew/ die du deinem Knechte gethan hast.**

Pſal.62. v. 3.

Pſ. 115. v. 1.

1. Cor. 15. v. 42.

Dan. 12. v. 3.

Gen. 32. v. 10.

Denn

Denn Gott wird an jenem tage nicht vnser eigen Verdienst/sondern viel mehr die Gnadenwerck seiner grossen barmhertzigkeit/an allen ständen / vnd gesessen seiner Göttlichen erbarmung / erhöhen vnd krönen. Gnug bißher von der Außlegũg des vorgelesenẽ Trostsprüchleins: **Sey getrew/biß an den todt / so will ich dir die Krone des lebens geben.**

Dessen warhafftige erfüllung/ohn allen zweiffel/ nu mehr in der that empfunden hat/der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Johann Ernst/ Fürst zu Anhalt/Graff zu Ascanien/Herr zu Zerbst vñ Bernburgk/etc. vnser gewesener Gottseliger geliebter Landesfürst vnd Herr/dessen selige Leich jtzt auff dem wege/vnd mit Gottes hülffe in kurtzen tagen ankommen wird/da wir denn in der ordentlichen Leichpredigt Seiner F. Gnaden dapffere lobwirdige thaten/werden (der gebühr nach) historicè erzehlen/ vnd preisen hören. Denn auff dißmal ich diese Trostpredigt nur zur vorbereitung gethan / damit wir in diesem Luctu publico, vnd allgemeiner Landestrawrigkeit / vns als Christlichen Vnterthanen wol anstehet / gegen GOtt zu wahrer demuth / vnd gegen vnser gnedige Oberkeit zu schüldigem vnterthenigen mitleiden schicken lernten. Sonderlich aber mit zusammen gesetztem Gebet / aus bußfertigen hertzen/die noch fünff obrigen Herrn Brüder/vnser allerseits gnedige Fürsten vnd Herrn / sampt der hochbetrübten Fürstlichen Fraw Mutter / so abermal eines hertzlieben/gottfürchtigen/hochverstendigen/ dapffern Sohns/ in Ihrer F. Gn. ohne das betrübtem Widwestand/nach Gottes gnedigem willen/durch den zeitlichen todt beraubet worden/dem Allmechtigen vnterthe-

Application auff die im HErrn entschlaffene Fürstliche person.

terthenigst in seinen väterlichen gnadenschutz zu befehle/ vnd vmb krefftigen trost anzuruffen. Denn obs wol nicht vnrecht / wie es auch keinem Gottfürchtigen verwanten/viel weniger dem Mütterlichen Hertzen zu vnterlassen müglich/das man leide trage vmb die jenigen/ welche vor vns hingenommen werden / Allermeist aber für solche heilsame werckzeuge/mit so hohem verstand/ dapfferm gemüth / vngeferbter lieb zur Gottseligkeit/ vnd rechter Heldentugend vor vielen andern hochbegabet/In massen an diesem löblichen Fürsten solche zier/ als in einem herrlichen Spiegel aller Fürstlichen Tugend / geleuchtet / So ist doch darneben auch in der furcht des HErrn zu beherttzigen / das Gott solchen gehorsam von allen stenden vnd Menschen erfordere / in seinem heiligen Gericht/jhme das lob der Gerechtigkeit nicht allein mit dem bekendnis der zungen / sondern viel mehr auch im werck / das ist/ mit gedult vnd demuth im hertzen / zu erzeigen. Denn weil er vns das leben ohn vnsern Rhat vnd Verdienst/zu der zeit/da es jhm wolgefiel / gegeben/so ists ja billig/das wir auch seinen gnedigen willen vber vns vnd die vnsern walden lassen/dasselbig widerumb / wenns jm gefelt/von vns zu fordern. Vnd ob wol langes leben eine sonderliche gab Gottes ist / so bestehets doch nicht eben in vielen jahren/ welche auch zur seligkeit nicht nötig sind / sondern GOtt aus seinem wort recht erkennen lernen / vber alles jhn allein vnd allezeit fürchten/lieben / vnd seiner erbarmung mit gleubigem Hertzen / in wahrer buß vnd bekehrung zu Christo Jesu / sich trösten vnd frewen / vnd nach dem Symbolo dieses vnsers lieben verstorbenen löblichen Christlichen Landesfürsten (Commendabo Domino viam meam: IPSE FACIET) Dem HERRN befehl

befehle ich mein leben vnd endt / Alle sachen er zum besten wendt: Oder/wie S. F. Gn. hand ich sonst vnterschiedlich gesehen / damit diß Sprüchlein verzeichnet war: DOMINVS portio mea: Der HErr ist mein Erbtheil/etc. Sich nu also võ hertzẽ dem HErrn könnẽ ergeben: Wie Assaph im 73. Ps. spricht: Weñ ich nur dich hab/so frag ich nichts nach Himmel vnd Erden. Deñ wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmacht/so bistu doch Gott allezeit meines hertzen Trost / vnd mein Theil/etc. Diß ist das rechte vnbefleckte Alter vnd langes leben. Solchs hat dieser vnser Christlöblicher/ võ Gott nu mehr aus dieser schnöden welt in sein ewiges Reich abgeforderter Helde Fürst mit ehren erlanget. Psal. 73. v. 25. 26.

Denn wie seine F. Gn. im Jahr Christi 1578. am heiligen Pfingstage (war der achtzehende tag Maij) durch die heilige Tauff/vnserm Heiland/Christo Jesu/ dem häupt/vnd also der Kirchen/ als ein warhafftiges Gliedmaß/einverleibet/Also haben sie von Jugend auff Gottes furcht geliebet/sein wort geehret/ die reine ware Christliche Religion recht lernen von Menschensatzungen vnterscheiden/die Irthumb biß ans selige ende bestendiglich geflohen/Kirchen vnd Schülen/so wol auch der Justicien in der Policey/hold gewesen / für die getrewe Vnterthanen/vnd demnach in Sr. F. Gn. Feldläger/für das getrewe Kriegsvolck allezeit gesorget/ die freye Künst vnd Sprachen hochgehalten/auch nicht allein die Lateinische sprach/ sondern darüber Linguam Gallicam vnd Italicam, durch besuchung derselben Nationen vnd Länder / wol begrieffen/ zu deme in kriegesvbungen/hiebeuor in Flandern/ vnd diesen Somẽr in Vngern wider den Erbfeind/dermassen sich erzeigt/ das mit grossem lob S. F. Gn. bey den getrewen Soldaten/denen sie/von der Keyserlichen Römischen Ma-

iestet/ vnser aller gnedigsten Herrn/ für ein Obersten vber ein Regiment Deutscher Knecht fürgestelt worden/ lieb vnd gehorsam/ wider die feind den sieg/ vnd beym gantzen heiligen Reich dē preiß eines getrewen Fürsten/ mit ehren erhalten/ vnd hiemit das alte herrliche Encomium, so Rudolphus primus, Fürst zu Anhalt/ vom hochlöblichen Keyser Maximiliano/ Christmildseliger gedechtnis im sieg. wider die Venetianer erlanget: Fidus sanguis Anhaltinus (Anhalt das getrewe Blut) Fürstlich vnd löblich/ so wol als Sr. F. G. Herr Bruder/ seliger/ Fürst Bernhard/ etc. Anno 1596. in gleichem Zug wider den Erbfeind/ vernewert. Diß ist ein recht lobwirdig alter/ vnd obwol/ vnser aller halben/ Sr. F. Gn. viel mehr jahr zu wuntschen gewest/ dieweils aber dem Allerhöchsten/ deß Rhat vnd gnediger wille allezeit der beste ist/ auff diesen weg gefallen/ das er den getrewen Helden/ nach dem er jn/ wider den grausamen Erbfeind/ in so grosser gefahr/ da S. F. G. in allen Treffen/ nicht der hinderst/ noch (wie man zu sagen pflegt) post principia, sondern am gefehrlichsten ort gestritten/ vnd durch seine dapfferkeit dem gantzen Heer ein muth vnd frewdigkeit erweckt/ vnuerletzt bewahret/ vnd mit glück vnd sieg/ vñ jedermans lob erfüllet/ nu mehr in sein ewiges Reich versetzen/ vnd daselbs bey sich/ vor der gantzen Englischen vnd aller Außerwehlten versamlung/ mit der Kron der Gerechtigkeit/ lebens/ vnd ehren zieren wolt/ so sey es ferne von vns/ aus eigener affection oder lieb/ dem Allerhöchsten zu widerstreben/ noch seinem außerwelten Rüstzeuge/ diesem Christlichen streitbaren Helden vnd bekenner/ seine erlangte Ehrenkrone zu mißgönnen/ sondern wir preisen viel mehr/ wie billig/ die ewige göttliche Allmacht/ gnad vñ güte der aller heiligsten hochgelobten Dreyfaltigkeit/

vnd beten mit einander von Hertzen grunde / wie folget:

Christlich gebet zu der H. Dreyfaltigkeit.

ALmechtiger / Ewiger / Gerechter / vnd allein vber alles heiliger / weiser / gütiger / HErr vnd GOtt / du Vater vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi / der du mit demselben deinem eingebornen Son vnd heiligen Geist / Himmel vnd Erden / das Meer / vñ alles was drinnen ist / weißlich erschaffen / vnd aus dem Menschlichen Geschlecht dir ein ewige Kirchen / zum Erb vnd eigenthumb zusamlen / die Regiment vnd Christliche Oberkeit verordnet / vnd gnediglich bißher erhalten hast / du bethewrest mit einem heiligen Eyd / dz / so war du lebst / der du die vnsterbligkeit vnd das leben selbs bist / begerest / noch suchest / nicht den todt des Sünders / sondern das er sich bekere vnd lebe. Ja / du hast vns diß gebot gegeben / in welchem du vnsern gehorsam ernstlich forderst / vnd die erhörung in aller noth / vns elenden Menschen / aus gnedigem väterlichen hertzen / versprochen vnd zugesagt: Ruffe mich an (sprichstu) in der noth / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen. Groß vermügen ist allezeit bey dir / vnd wer kan der macht deines Arms widerstehen? Denn die gantze gewalt ist für dir / wie das zünglin an der wage / vnd wie ein tropff des Morgenthawes / der auff die Erden fellet. Aber du erbarmest dich vber alles. Denn du hast gewalt vber alles / vnd versihest der Menschen Sünde / dz sie sich bessern sollen. Wir bekennen vnd klagen dir / o himlischer Vater / aus betrübtem hertzen / vnd zerknirschten Geiste / das wir (leider) deinen gerechten zorn mit vnsern sünden gar vberflüssig verdienet haben. Du hast zwar gegeben dein heiliges wort / lauter vnd rein: du hast vns bescheret gnedige / verstendige / vnd getrewe Oberkeit / Vnsere Fürsten vnd Regenten / vnter derer schutz vnd schirm du vns aus gnaden verordnet hast /

Ezech. 33. v. 11.

Ps. 50. v. 15. Sap. 11. v. 22. & seqq.

lieben dein wort/vnd hassen allen mißbrauch deines H. göttlichen Namens/sie leuchten vns für in deiner furcht vnd suchen allein deine Ehre / vnd jhrer vnterthanen wolfahrt an Leib vnd Seel / auff das wir vnter jhnen ein gerüglich vnd stilles leben füren mögen/in aller gottseligkeit vnd erbarkeit. Du verleihest jhnen auch verstand/hertz /vñ muth/wider den grausaumen Erbfeind ritterlich zu streiten/vnd jhr leben/vmb deines Namens willen/welcher von den Türcken gelestert wird / in die eusserste gefahr zu setzen. Dazu hastu jhnen bißher deinen gnedigen beystand noch nie entzogen/sondern vnter deinem väterlichen Gnadenschirm/als mit einem schild deiner güte/sie gleichsam gekrönet/vnd augenscheinlich wider den Feind / in so grossen gefehrlichen Schlachten vnbeschedigt bewahret. Aber du getrewer heiliger aller liebster Vater/HERR/ vnd Gott/ eben da wir voll frewden waren/vnd in vnterthäniger hoffnung stunden/ vnser getrewen lieben gnedigen Oberkeit glück zu wüntschen/für den erlangten sieg/vnd für deinẽ heiligen väterlichen schutz/an jhnen bewiesen/so rückest du vns nu zum andern mal aus vnsern augen/die getrewe Helden/ die du aus dem löblichen Fürstlichen Anhältischen geblüt vnd stamm erwecket hattest/vnd derer frewdigkeit/ zu streiten wider den Lesterfeind / vnd alle vngleubigen (welche deines heiligen wolgepflantzten weinbergs in der gantzen Christenheit zerstörung vnd verwüstung suchen/deines Namens ehre vnd bekendniß/mit vntertrückung aller zucht/erbarkeit vnd freyheit / aus zutilgen / vnd den grewel jhres verfluchten Mahomets / vns vnd vnsern Nachkommen/mit vnwiderbringlichem ewigem vnserm schaden vnd vnheil/an leib vnd seel / gewaltsamer tyrannischer weise auffzudringen) vnser liebes betrübte vaterland/die alte löbliche teutsche Nation/ wel-

1. Tim. 2. v. 2.

Ps. 5. v. 13.

che deiner Kirchen herberge gibt/ nu vnd forthin je lenger je nötiger bedürffte. Ach HErre / wie behend vnd vnuorsehens rückestu sie vns aus den augen/ vnd nimst sie/ehe wirs innen werden/von vns weg: zwar jhnen zu keinem schaden/vns aber zu schwerer straffe. Ach lieber HErr/du grosser vnd schrecklicher Gott / der du bund vnd gnad heltest denen/die dich lieben/ vnd deine gebott halten: Wir haben gesündiget / vnrecht gethan / sind gotloß gewesen. Du HErr bist gerecht/wir aber müssen vns schemen. Dein aber/HErr vnser Gott/ist die barmhertzigkeit vnd vergebung. So sihe nu herab auff vns von deinem heiligen Himmel/vnd aus dem Thron deiner herrligkeit/mit gnedigen augen. Schone HERR deines volcks/vnd erhalte vns die vbrige gnedige Oberkeit/vnd erwecke für vnd für streitbare Helden / die sich deines Erbtheils/der hochbetrangten Christenheit/ wider alle feind deines heiligen Namens/mit vnuerzagtem hertzen annehmen/ vnd hilff / das wir dort endlich/ mit vnser Christlichen Oberkeit/bey dir/die Krone der ewigen seligkeit/aus gnaden/durch Christum/deinen eingebornen Sohn/vnsern einigen vnd warhafftigen helffer/ erlangen mögen / Amen. Dan 9. v. 4. & seqq.

HERR Jesu Christe/du heiliger Immanuel/ ewiger könig vnd hoherpriester/ der du bist zur rechtē Gottes/vnd vertritst vns. Du bist der streitbare rechte Großfürst Michael / der einige / bestendige/ getrewe schutzherr deines volcks. Der du die Könige vnd alle Oberkeit durch deine weißheit erwecket vnd verordnet/vnd sonderlich vnserm löblichen Keyser / als dem weltlichen häupt deiner Christenheit / zu dieser letzten zeit/die Maiestet mit eigenem munde confirmirt vnd bekrefftiget hast/da du das gebot ausgesprochen/ welches alle vnterthanen/biß zu deiner letzten zukunfft/hoch ver-

Matth.22.v. 21. pflichtet: Gebet dem Keyser/ was des Keysers ist / vnd Gott/was Gottes ist/etc. Du HErr leret der Fürsten Hende streiten/vnd jre feuste kriegen. Du gibst den Königen sieg. Du kanst sie rüsten mit stercke zum streit. Du kanst vnter sie werffen/die sich wider dich setzē. Du gibst jhnen deine feinde in die flucht/ das sie deine hasser verstören. Du gibst jhnen den schilt deines heyls/vnd deine rechte stercket sie. Mit dir/ vnserm Gott / können sie vber die Maurē springen/vñ deine feinde/die dich lestern/ zerschmeissen. Die Heyden verlassen sich auff Roß vnd wagen/vnd auff jre grosse macht. Wir aber gedencken HErr an deinen Namen/ der du vnser Gott bist. Dir stehen vnsere hertzen offen. Wir lieben ja/one falsch/vnsere gnedige Oberkeit/beten für sie/vnd frewen vns jrer wolfart. Sind auch dagegen hertzlich betrübt/so offt jnē eine widerwertigkeit oder leyd/ wie jtzt (dir sey es geklaget) widerfehret oder zustehet. Laß dir doch vnsere seufftzer vñ klage angelegen sein. Tröste das Fürstliche hochbetrübte hauß Anhalt/vnd streite auch selbs für vns/wider den grawsamen feind/den Türcken / vnd seinen anhang. Denn ob wir wol in deine straff vnd ruten gefallē/ so ists doch diesem feind darumb nicht zu thun/ sondern viel mehr seinen grewlichen Mahomet vber deinen Namen zu erheben. HErr schone deines volcks / vnd laß dein Erbtheil nit zu schanden werden/das Heyden vber vns herrschen. Warumb wiltu lassen vnter dē völckern sagen: Wo ist nu jr Gott. Züchtige vns HErr/ jedoch mit masse/vnd nicht in deinem grim̃/auff das du vns nit auffreibest. Schütte aber deinen zorn vber die Heyden/ so dich nit wollen erkeñen lernen/vñ vber die Geschlecht/ so deinen namen nicht anruffen/sondern lestern. Deñ sie begeren die kirche/ dein kleine herd/ auffzufressen vnd zu verschlingen/sie wegzureumen/ vnd vnsere wonung zu-

Ps. 18,20,144

Joel. 2. v.17.

Jerem 10. v. 24,25.

uerwüstē. O Gott heiliger Geist/ du einiger warhafftiger brūquell alles Trostes/ der du im menschlichē hertzē noch erheltest die flammen der storgen / vnd eingepflantzten natürlichen liebe zwischen Eltern vnd kindern/ Oberkeit vnd vnterthanen/ Herrn vnd knechten. Dir ist am beste bewust / mit was grosser trawrigkeit itzt abermal alle Fürstliche verwanten des vhralten teutschen löblichen stamms vnd geblüts Anhalt/ allermeist aber das Mütterliche hertze der Fürstlichen Widwen / vnd Christlichen Fraw Landes Mutter/ beschweret vñ behafftet. Darumb suchen/ flehen vnd bitten wir von dir hülff vnd trost/ O heiliger Geist/ du tröster in aller not/ wircke durch dein heilige gnad vnd krafft/ in aller obgedachtē hochbetrübter/ vnd auch in vnserm armen elenden hertzen den warhafftigen Gottesdienst/ zu einem angenemen wolgefelligen opffer/ dem HErrn aller Herrn / vnd Könige aller Könige/ Gott im Himel/ nemlich deiner/ sampt des ewigen Vaters/ vnd seines eingebornen Sohns / gleich ewiger/ vnd einiger/ allerhöchsten Maiestet vnd herrligkeit/ mit pflichtschüldiger demut diesen kindlichē gehorsam zu leisten/ das wir in lieb vñ leid/ du schickests gleich mit vns/ vnd den vnsern/ wie du wollest / obs vns auch schon aus anklebender schwacheit vnsers blöden fleischs vnd bluts/ noch so schmertzlich fürkeme/ dir nichts deste weniger (in silentio & spe) mit Christlicher gedult vnd hoffnung/ gern stille halten/ vnd sagen mögen aus hertzē grund (Iustus es Domine, & iusta iudicia tua) HErr/ du bist gerecht/ vnd alle deine Gericht sind recht. Denn es ja nicht müglich ist/ dz wir besser solten verstehen/ als du heiliger Gott/ was vns an leib vnd seel/ zu diesem vñ zukünfftigem leben am nützlichsten sey. Es kan (spricht dein H. wort) denen die Gott lieben/ nichts zum argen gedeyen/ sondern alle ding müssen jnen zum besten dienē. Pl. 119. v. 137. Rom. 8. v. 28.

Nu weistu/das wir dich mit dem Vater/vnd Son/als waren/einigen/jmmerlebendigen HErrn vnd GOtt/ gleich/ja einig/an Natur/weißheit/Allmacht/herligkeit vnd ewiger Maiestet/von hertzen lieben/auch dein wort vnd gebot wissentlich nit gern vberschreiten wolten/vnd haben einen rechten hunger vnd durst nach deiner ewi-
Matth. 5. v. 6. gen gerechtigkeit / so beweiß vns doch deine Göttliche
Psal. 86. v. 11. gnadt. Bekere vns zu dir/das wir recht bekeret werden.
Ies. 39. v. 8. Weise vns deinen wege HErr/auff das wir wandeln in
Ps. 85. v. 11. 12. deiner warheit Erhalte vnsere hertzen bey dem einigen/ das wir deinen namen fürchten. Laß deinen friede vnd trew vber vns walten/hie zeitlich vnd dort ewiglich. Da güte vnd trewe einander begegnen/gerechtigkeit vnd friede sich küssen. Das trewe auff Erden wachse / vnd Gerechtigkeit vom Himel schawe. Streite du wider alle feinde der Christenheit vnd deines heiligen worts. Erwecke heilsame werckzeuge in allerley ständen/ denē deines namens ehre/sampt dem heyl der kirchen/vnd allgemeiner Christlichen policey/ein ernste sey. Führe hinaus den angefangenen nothwendigen krieg wider den Erbfeind zum sieg/vmb deines Namens willen. Hilff auch endlich/das wir an jenem tag/mit frewden/alle Christliche Helden/die alhie ritterlich/ wider die vngleubigen/ mit innerlichen vnd eusserlichen waffen/ nach darreichung deiner gnaden vnd krafft/gestritten/ vnd jres lebēs nit verschonet haben/wider sehen / vnd sampt jhnen die beygelegte krone der vnuergenglichen ewigen herligkeit/ durchs verdienst Christi Jesu/vnsers Heylands/erlangen mögen/ vnd also mitgenossen werden des ewigen siegs vnd triumphs Christi Jesu/deß für vns geschlachteten Lambs/vnsers Gottes/ wider sünd/ todt/ Türck/ Teuffel/hell/vñ wider vnser eigen fleisch/zu ehren der ewigen Maiestet Gottes/des Vaters/des Sohns/ vnd deiner selbs/D h. Geist/hochgelobt vñ gepreist vō ewigkeit zu ewigkeit / Amen. ENDE.

NL 75
NL 75
NL 75 8
ULB Halle 3
002 164 981
4
Sb.
VD 17

22.5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-355585-p0064-3

Trewhertzige Vermahnung / vnd
Trost / für die Betrübten / bey der
Abkündigung Luctus Anhal-
tini publici:

Vber dem Tödtlichen

Abgang des Durchleuchtigen / Hochge-
bornen Fürsten vnd Herrns / Herrn Johann Ernsten /
Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn
zu Zerbst vnd Bernburgk / etc.

Geschehen /
Noch ehe die Fürstliche Leiche ankommen /
Durch
M. VVolfg. Amlingum, Pfarrern zu S. Ni-
claß in Zerbst /

Zum zeugnis seines / vnd aller trewhertzi-
gen Vnterthanen / pflichtschüldigen Christlichen Mit-
leidens / gegen jhre hochbetrübte gnedige Landesobrigkeit /
vnd alle liebe verwanten des Fürstlichen vhralten /
Teutschen / hochlöblichen Stamms
Anhalt.

Gedruckt zu Zerbst /
Durch Johann Schleern /
Im Jahr 1602.